

St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

Die erste deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw. Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw. Erzbischofs Langevin von St. Boniface wöchentlich herausgegeben von den Benediktiner-Vätern zu Münster, Sask., Canada.

6. Jahrgang No. 42

Münster, Sask., Donnerstag, den 9. Dezember 1909.

Fortlaufende Nr. 302

Aus Canada.

Saskatchewan.

Die Arbeiten in der Legislatur nehmen ihren gewohnten Gang. Eine Vorlage der Regierung, welche vorsieht, daß Kinder unter 14 Jahren in Fabriken nicht beschäftigt werden dürfen, hat die zweite Lesung ohne Opposition passiert. Fabriken im eigentlichen Sinn des Wortes existieren in der Provinz nur in sehr geringer Zahl und es ist gut, daß derartige Gesetze zu einer Zeit eingebracht werden, wo die Industrie erst im Entstehen ist und sich leicht den Gesetzen anpassen kann. Sind erst viele Fabriken errichtet, dann erheben diese natürlich stets Opposition gegen Verbesserungen, welche die Beschäftigung der Arbeiter betreffen. Die Vorlage beschränkt sich nicht auf den Kinderschutz, sondern schreibt auch sanitäre Bedingungen für Fabrikräume vor und die Anwendung von Schutzvorrichtungen, um Unglücksfälle beim Umgang mit Maschinen möglichst zu verringern. Die Ernennung von Fabrikinspektoren soll bewirken, daß eine Kontrolle vorhanden, daß die Gesetze auch wirklich durchgeführt werden. Die Vorlage sieht auch einen Maximalarbeitszeit fest, oder richtiger eine Maximalarbeitszeit per Woche. Diese soll 60 Stunden betragen, was einem 10 Stunden - Arbeitstag gleichkommt. Dies besagt nicht, daß unter keinen Umständen länger gearbeitet werden darf, sondern nur, daß ein Arbeiter für jede Periode, die er länger arbeitet, Überzeit bezahlt werden muß. Für die Gesundheit der Provinz ist eine Vorlage von Interesse, welche die Einführung besserer hygienischer Verhältnisse vorsieht. Die Vorlage teilt die Provinz in eine Reihe von Distrikten. Da die Verhältnisse in denselben verschieden sind, so ist es richtig, daß die Anordnungen nicht für alle gleich sind, sondern daß überall auf die bestehenden Verhältnisse

Rücksicht genommen wird.

W. M. Grant, Major von Vonda und ehemaliger Landbesitzer von Fish Creek ist von der Dominion Regierung zum Hilfsinspektor der Maße u. Gewichte von Calgary, Alta ernannt worden.

In der Nähe von Rosthern ist ein Französisch-Canadier mit Namen Margui erfroren aufgefunden worden. Er war mit Holzfahren beschäftigt und die Fuhre kippte um und begrub ihn unter dem Holze. Er war 19 Jahre alt.

Ernest Goues, der Leiter des Farmers Elevators in Grenfell, fiel letzten Donnerstag in eine Kammer des Elevators in eine Tiefe von 49 Fuß und wurde getötet. Er hinterläßt eine Witwe und 5 kleine Kinder.

Folgende neue Postämter wurden am 1. Dezember in der Provinz eröffnet: Ada, Farrignau, Bratton, Floberbe, Godeve, Holbeck, Beneh und Oldeury. Die Postoffices Bassin, Kalfonier, Lake Park und Quincey wurden geschlossen.

Alberta.

In Bethbridge wurden in der verfloffenen Saison Bauerlaubnischeine im Werte von 1,250,000 Dol. betitelt.

Frau Margaret Green, 63 Jahre alt erkrankte im Belly River, 8 Meilen östlich von Maleod, als sie mit ihrem Manne Wasser fuhr. Das Fuhrwerk brach durch das Eis und die Frau verschwand unter demselben. Ihr Reichthum wurde nicht aufgefunden. Kurz vor dem Unglück trat der Sohn der Familie die Reise nach England an.

Für das neue Universitätsgebäude in Edmonton ist vom Senate der Universität der Bauplan nunmehr angenommen. Das Hauptgebäude mißt 230 bei 72 Fuß und hat zwei Seitenflügel von je 110 Fuß. Der Bau, welcher 500,000 Dol. kosten wird, soll in rein gotischem Style aufgeführt werden. Ein sehr geräumiger Versammlungsraum und eine Turnhalle sind mit vorgesehen.

In der Nähe von Cowley wollte

Frau Hayden mit Petroleum Feuer ansachen. Das Petroleum explodirte und die Frau erlitt tödtliche Brandwunden, denen sie alsbald erlag.

In den 52 Butterfabriken der Provinz wurden dieses Jahr 2,500,000 Pfund Butter bereitet, der einem Wert von 600,000 Dol. repräsentirte, während Käse im Werte von 28,300 D.-l. präpariert wurde.

Manitoba.

Im Monat Oktober betrug die Einwanderung in Canada 17,301 Personen und von denen kamen 8032 über Ozeanhäfen und 9269 aus den Vereinigten Staaten. Gegen Oktober 1908 bedeuerten diese Zahlen eine Zunahme von 8212 Personen, da im Oktober 1908 nur 9089 Personen einwanderten und zwar beträgt die Zunahme über Ozeanhäfen 78 Prozent, aus den Vereinigten Staaten 102 Prozent.

Im Jahre 1908 wurden in Canada 25,731 Personen naturalisiert, d. h., sie wurden britische Untertanen; unter denselben befanden sich u. a.:

9070	Amerikaner
3962	Österreicher
3064	Russen
1852	Italiener
1083	Galizier
652	Franzosen
905	Schweden
580	Ungarn
575	Deutsche
444	Norweger
439	Japaner
355	Chinesen
328	Finländer
318	Belgier
187	Isländer

Der Rest besteht zumeist aus Personen, welche das britische Bürgerrecht wieder erworben haben.

British Columbia.

Bei einem Eisenbahnunglück auf der Wind den Schnee von den Bergischen Vancouver und New Westminster wurde ein Wagen, in dem 35 Japanesen sich befanden vollständig zerdrückt. 20 dieser Passagiere wurden sofort getötet, während die übrigen

15 sämtlich verwundet sind und zwar zum Teil so schwer, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

Ver. Staaten.

Washington. Die Einwanderung in die Ver. Staaten wird in diesem Jahre doppelt so groß werden wie im vergangenen Jahre. In den abgelaufenen 10 Monaten dieses Jahres sind bereits 727,738 Einwanderer in den Ver. Staaten eingetr.ffen, gegen 410,319 in den 12 Monaten des Jahres 1908. Die Einwanderung der vergangenen 3 Jahre und die der abgelaufenen 10 Monate dieses Jahres ist in der folgenden Tabelle angegeben:

	1909	1908	1907
Januar	43,899	27,220	54,417
Februar	67,154	23,382	65,541
März	113,038	32,517	139,118
April	116,754	41,274	145,555
Mai	107,839	36,317	184,886
Juni	85,470	31,947	154,734
Juli	60,218	27,570	97,132
August	55,777	27,782	98,825
Sept.	67,619	38,238	98,694
Okt.	75,608	40,994	111,513
November	—	37,006	117,576
Dezember	—	46,003	66,574

Zus. 727,738 410,319 1,334,166

— Kongreßabgeordneter Mann führt die Gefahr eines Zollkrieges mit Canada vor Augen, welcher durch den Zoll auf Papiermasse und Druckpapier unter dem Payne-Tarif entstehen könnte. Herr Mann wird während der nächsten Kongreßsitzung verschiedene Vorlagen einbringen, darunter auch eine solche, wonach die Anwendung des Maximal-Zolles anstatt am 1. April 1910, erst am 1. Januar 1911 in Kraft treten soll und vor Allem die, daß solcher Maximal-Zoll auf Papiermasse und Druckpapier von Canada, überhaupt nicht Anwendung findet. Repräsentant Mann war während der letzten Kongreßsitzung Vorsitzender des Sonderkomites für Holzbrei und Druckpapier, seine gemäßigten Vorschläge wurden aber damals niedergestimmt.

New York. Der umfangreiche Bericht, der von Dr. Frederick A. Cook für

BRUNO Lumber & Implement Company

Händler in allen Arten von

Baumaterial

Moline Wägen
Monitor u. McCormick Drills
Die berühmten John Deere
Pflüge
Feuerversicherung.

Kommt und besucht uns in unserer Office
um nähere Einzelheiten zu erfahren.

J. M. CRERAR, Advokat.

Rechtsanwalt, öffentlicher Notar, etc.
Anwalt der Union Bank of Canada
Bürgerpapiere ausgestellt. Geld an
Hypotheken zu verleihen unter leichtesten
Bedingungen. Humboldt, Sask.

Spezielles Schubgeschäft.

Münster, East.

Die größte Auswahl in Winter-
schuhen für Groß und Klein an
Hand, ebenso in Winterhandschuhen.
Alles nur in bester Qualität und den
niedrigsten Preisen.

Geo. K. Wüsch.

Bevollmächtigter Auktionierer.

Ich rufe Verkäufe aus irgendwo in der
Kolonie. Schreibt oder spricht vor für
Bedingungen.

A. H. Pilla, Münster, East.

Sinclair Elliot, B. A. L. B.

Rechtsanwalt, Solicitor, öffentlicher Notar.
Geld zu verleihen auf Grundbesitz. Pünktlichkeit
ist vorwiegend in meinem ganzen Geschäft.

Office:
McClellin's Office Building,
bei
Nelson & Waddell,
MAIN STR. HUMBOLDT, SASK.

Verloren.

Eine schwarz rotgefleckte Milchkuh; hat Hör-
ner, und ein Heiferkalb mit roter Farbe.

Man benachrichtige
Peter Funk, Dead Moose Lake.
S. 30, T. 38, R. 22
7 Meilen nördlich von Humboldt.

Christbäume

Ich mache hiermit bekannt, daß ich für das
hohe Weihnachtsfest eine Anzahl schöner
Christbäume zu verkaufen habe. Kommen
Sie beiziten und treffen Sie Ihre Auswahl.

Otto Armbrust, Humboldt, East.

Verlaufen.

Ein schätzer Hefser mit kleinen Hörnern
und langem Haar am Kopf.

Man benachrichtige
Leonard Gransch, Leopold, East.

Eure Rechnungen

werden durch Eure Rüche
bezahlt werden.

Sendet Euren Rahm zu uns.

Wir bezahlen den höchsten Marktpreis

Schreibt uns um Auskunft

The Central Creamery Co. Ltd. HUMBOLDT - - SASK.

Geld zu verleihen.

für langen oder kurzen Termin! auf ver-
bessertes Farmland, zu 8 Prozent Zinsen.
Prompte Ausführung.

O. W. Andreasen, Box 46, Humboldt.

Frost and Wood Farm Machinery

Wenn Sie Frühjahr-Einkäufe
machen, werden die Farmer Geld
sparen und einen besseren Wert für
Ihr Geld bekommen, wenn Sie bei
Breckenridge vorsprechen.

R. S. Breckenridge

Eastlathewan Street, Kisthern.

Agent der berühmten Frost and
Wood Farm Machinery hat immer
vollen Vorrat von Pflügen, Eggen,
Rasenschneidern, Säemaschinen,
Grasmaschinen, Rechen, Bindern,
Wagen, Dreschmaschinen usw.

Feuer- und Lebensversicherung.

Real Estate u. Häuser zu vermieten.

Sprechen Sie bald vor!

Eisenwaren & Maschinerie

Schwere und Leicht Eisenwaren
Koksöfen, Ranges u. Furnaces
De Laval Rahm Separatoren
Cldredge B. Rahmmaschinen
Windmühlen, Futtermühlen
Gasolin Motoren u. Dreschau-
rüstungen

Wir haben eine wohlausgerüstete Klempner-
ei. Agenten der berühmten Massey Harris
Maschinerie. Besucht uns.

RITZ & YOERGER ...HUMBOLDT - SASK...

Vorzügliche Gelegenheit.

Nur für deutsche Katholiken.

Zwei unkultivierte Farmen nahe bei
Kirche, Pfarrschule und Eisenbahnstation.
S. W. 1/4 Sec. 25, T. 37, R. 21, W. 2
E. 1/4 Sec. 27, T. 37, R. 21, W. 2

Ersteres Stück liegt 3 Meilen von St. Gre-
gor und 1/2 Meilen vom Kloster bei Mün-
ster, das andere 3 Meilen vom Kloster und
1/2 Meilen von St. Gregor. Sowohl Mün-
ster als auch St. Gregor haben Kirche und
Pfarrschule.

Preis \$18 per Ader. Davon \$4 per Ader
baat, der Rest in jährlichen Anzahlungen
nach Abreinkunft, zu 8 Prozent Zinsen.

Man benütze die Gelegenheit Scheinog.
Nachfragen in der Office des St. Peters
Noten.

Helsingfors, Nhd. Die Resignation
des Generals W. A. von Boekman, Gon-
verneurs von Finland, ist angenommen
und Generalmajor Zein, bisher Vice-
Gouverneur, zu seinem Nachfolger er-
nannt worden. Man glaubt, daß er
größeren Erfolg haben wird, die Finnen
den russischen Plänen gefügig zu ma-
chen.

Paris. König Manuel von Portugal
ist aus London hier eingetroffen und
wurde auf dem Bahnhof mit einer Ova-
tion empfangen, an der sich eine starke
Vertretung der Portugiesen in Paris
lebhaft beteiligte. Der Monarch wurde
durch den Minister des Aeußern, Pichon,
und andere Vertreter der Regierung und
der Stadt offiziell begrüßt und nach dem
„Hotel Bristol“ geleitet, wo die Königs-
familie für ihn hergerichtet sind.

London. Die Sitzung des Hauses
der Lords bot am 22. Nov. einen An-
blick, wie er seit erdenklicher Zeit nicht
erlebt wurde. Abgesehen von einigen
schwer Kranken, waren sämtliche Mit-
glieder anwesend, darunter Greise, die
seit Jahren keinen Sitzungen beigewohnt
hatten und gestützt auf Andere nach dem
Saale geführt werden mußten. Pari-
archen ähnliche Gestalten mit abgemaate-
ten Hüften, lehnten in ihren Sigen,
angenehmlich zu schwach um den Vor-
gängen folgen zu können, aber im Be-
wußtsein des vollen Werts ihrer
Stimme gegen die Anfechtung des Un-
terhauses, welches den Lords ihre alten
Rechte streitig zu machen versucht. Die
Auffahrt der Peers hatte Tausende von
Zuschauern vor das Parlamentsgebäude
getrieben, die oft in höhnende Zurufe aus-
brachen und schließlich so munter wur-
den, daß die Polizei eingreifen mußte.

Italien. Das Städtchen Isolo Liri
(Provinz Caserta) war der Schauplatz
von Ereignissen, die ein wenig an die
französische „Bende“ erinnerten. Der
sozialistische Stadtrat hatte dieser Tage
alle Wegekruziüge untreiben und ihre
Fragmente im städtischen Müllwagen
wegschaffen lassen. Die Bevölkerung
war darüber so empört, daß sie unter
Führung von Passionisten-Patres sich
anschaute, die Kreuze wieder aufzurich-
ten. Als der Bürgermeister an der
Spitze der Stadtpolizei die Wiederauf-
richtung der Kruziüge gewaltsam zu ver-
hindern suchte, brach die Volkstrot mit
einer solchen Leidenschaft aus, daß Bür-
germeister u. Polizei ihr Heil in schleuniger
Flucht suchen mußten. Die Volksmenge,
die sich zum größten Teile aus Frauen
zusammensetzte, verfolgte den Bürger-
meister und seinen Anhang, die, um einer
Unschicklichkeit zu entgehen, schließlich aus
den Rathausfenstern springen und nach
der Karabinierkaserne flüchten mußten.
Die empörten Bersolger hausten im Rat-
hause arg, zertrümmerten Fenster, Ti-
sche und sonstiges Mobiliar und zer-
trümmerten außerdem die antiklerikalen
Marmortafeln der nach Ferrer, Gior-
dano Bruno und Giovanni Bovio be-
nannten Plätze der Stadt. Nun erschien
endlich der Unterpäsident mit zwei Kom-
pagnien Soldaten, die das Rathaus be-
setzten und die Ordnung wiederherstell-
ten. Der antiklerikale Bürgermeister
wurde schließlich für abgesetzt erklärt u.

verhaftet. Jetzt ist beruhigte sich die
Bevölkerung allmählich.

Melilla, Marokko. Die Führer der
wichtigen Katalenstämme Beni-Bonfrur
und Beni Sidel unterwarfen sich dem
General Marina. Sie erboten sich so-
gar, den Spaniern bei der Unterwerfung
von noch feindlichen Mauren zu helfen.
Die Friedensunterhandlungen zwischen
den Spaniern und Mauren, wenn über-
haupt solche stattfanden, sollen abgebro-
chen worden sein.

Santa Cruz, Teneriffa. Die vulka-
nischen Eruptionen halten mit unver-
minderter Heftigkeit an. Der große La-
vastrom, der in der Richtung auf Sau-
ta Cruz fließt, rückt so schnell vor, daß
er großen Schaden anzurichten droht.
Das Tal von Santiago befindet sich in
größter Gefahr. Viele Bewohner da-
selbst haben bereits vor dem glühenden
Strome flüchten müssen. Zwei Ströme
von benachbarten Kratern haben sich am
Bergfuße vereinigt und fließen mit einer
Geschwindigkeit von dreitausendfünfhun-
dert Fuß in 24 Stunden.

Tokio, Japan. In einem Bergwerk
der Provinz Fukuowa fand eine Explo-
sion schlagender Wetter statt, wodurch
wahrscheinlich eine große Anzahl Men-
schen ihr Leben einbüßten. Es gelang
bisher nur 20 Leichen zu Tage zu be-
fördern. 230 Arbeiter befinden sich noch
in der Grube und man befürchtet das
Schlimmste. Giftige Schwaden verhin-
dern das Rettungswerk und ehe man zu
den Verunglückten gelangt mögen diesel-
ben längst erstickt sein. Militär wurde
nach der Unglücksstätte kommandiert.

Union Bank of Canada

Haupt-Office: Quebec, Que.

Autorisiertes Kapital \$4,000,000
Eingezahltes Kapital \$3,200,000
RESERVE-FONDS \$1,700,000

Geschäfts- und Sparkassen-Accounts ge-
wünscht. Betreibt ein allgemeines Bank-
geschäft.

Humboldt-Zweig: F. K. Wilson, Manager

The Canadian Bank of Commerce.

Hauptoffice - - - Toronto

Kapital \$10,000,000 Nett \$5,000,000

Sparkassen-Departement.

In den Zweigen der Bank in Canada wird
man ein Sparkassen-Departement antreffen.
Deposits von \$1 und aufwärts werden ange-
nommen und Zinsen zu den laufenden Rates
werden erlaubt. Der Depositor erleidet
keinen Zeitverlust in der Herausnahme des
ganzes oder eines Teiles des Deposits.
Accounts können in den Namen zweier od-
er mehrerer Personen eröffnet werden. Her-
ausnahmen können durch irgend eine der be-
stimmten Personen oder durch den Ueber-
lebenden gemacht werden.

Humboldt-Zweig
E. R. Jarvis, Manager.

St. Peters Bote.

I. O. G. D.

Der St. Peters Bote wird von den Benediktiner-Batern des St. Peters Priorats, Münster, Sask., Canada, herausgegeben und kostet pro Jahr bei Vorauszahlung in Canada \$1.00, nach den Ver. Staaten und Deutschland \$1.50.

Agenten verlangt

Korrespondenzen, Anzeigen oder Aenderung stehender Anzeigen sollten spätestens bis Montag Abend eintreffen, falls sie Aufnahme in der folgenden Nummer finden sollen.

Probenummern werden, wenn verlangt, frei versandt. Bei Aenderung der Adresse vergesse man nicht sowohl die neue als auch die alte Adresse anzugeben.

Selber schide man nur durch registrierte Briefe, Post- oder Expressanweisungen (Money Orders). Geldanweisungen sollten auf Münster ausgestellt werden. Alle für die Zeitung bestimmten Briefe adressiere man:

ST. PETERS BOTE

Muenster, - - Sask.

Kirchenkalendar.

12. Dez. 3. Adventsontag. Ev. Die Juden sandten Priester, Synesius.
13. Dez. Mont. Lucia.
14. Dez. Dierst. Spiridion.
15. Dez. Mittw. Quat. Christina.
16. Dez. Donnerst. Eusebius, Abelsheid.
17. Dez. Freit. Quat. Lazarus.
18. Dez. Samst. Quat. Maria Erwart.

Der 15., 17 und 18. Dez. sind Quatembertage, daher Fast- und Abstinenztage.

St. Peters Kolonie.

Die Familie Chas. Borschowa von Humboldt wurde mit einem Töchterlein beschenkt.

Mittwoch, den 1. Dez., spendete der hochw. P. Mathias Frau Michels von Humboldt die hl. Sterbsakramente. Seit her ist die Patientin jedoch bedeutend besser geworden.

Die Pfarrschule von Bruno wurde am 2. Dez. geschlossen, jedoch nur bis zum 13. Dez., wenn sie mit einem neuen Lehrer eröffnet werden wird. Fr. Kramer, welche sich als eine treffliche Lehrerin der Schule erwiesen hat, ist am Montag nach Regina, ihrer Heimat, zurückgekehrt.

Die Gemeinde von St. Johns in Willmont unter Leitung des hochw. P. Theophons hat eine neue Glocke erhalten. Sie wiegt 850 Pfd. und ist von der Stuckiede Glockengießerei, St. Louis, Mo. hergestellt worden. Die Glocke steht auf einem 22 Fuß hohen Gerüste, und huldvoll und feierlich klingt ihre Stimme über die weite Prairie. Alle Mitglieder der Gemeinde loben ihren herrlichen Klang.

Herr und Frau Dürr und John Fidler von Fulda sind letzte Woche nach den Ver. Staaten abgereist, um dortselbst ihre Angehörigen zu besuchen.

Dr. Robinson, Zahnarzt wird Da-na vom 11 Dez. bis zum 12 Dez. besuchen; Humboldt vom 12 Dez. bis zum 18 Dez. und Engelfeld vom 19 Dez. bis zum 20.

Chas. Höhm wird Samstag, den 18. Dez. auf seiner Farm, den S. O. 1/4 von S. 4 T. 37 R 21 W. 2 Mer, um 10 Uhr morgens sein ganzes Besitztum, bestehend aus 7 Kindern, einer vollständigen Ausrüstung von Farmmaschinerie und vielen Sorten von Hausgerät, aus öffentlicher Auktion verlaufen. Zur Mittagszeit wird freier „Lunch“ serviert.

Im Monate November wurden in der Land Office von Humboldt 140 Heimstätteintragungen gemacht, während 245 Applikationen für den Besitztitel eingingen.

Der hochw. P. Prior Bruno hielt letzten Sonntag Gottesdienst in An-naheim. Die Gesundheit des hochw. P. Dominik ist immer noch nicht völlig hergestellt.

Das Wetter der vergangenen Woche war überaus stürmisch und kalt. Am Samstag morgen setzte ein durchdringender Nordwind mit leichtem Schneegestöber ein, der nicht nachließ bis Dienstag abend. Das Thermometer stand dabei meistens auf dem Nullpunkt oder einige Grade darunter. Die Züge hatten insfolgedessen mehrere Stunden Verspätung. Die Schlittenbahn ist schlecht, weil der Wind der Schnee von den Wegen weggeblasen hat.

Rede über die Schulfrage.

Gehalten auf dem 2. deutsch-canadischen Katholikentage

von Prof. L. V. Kramer,

Regina, Saskatchewan.

(Schluß)

(In nachstehenden Teil seiner Rede tritt Prof. L. V. Kramer das politische Gebiet und beleuchtet manche Punkte, die sich auf die Schule beziehen. Gegen Ende zitiert er ein Dokument aus dem Separatenschulakt von Ontario und führt den Inhalt einiger Wahlzettel an, welche von der liberalen Partei im Jahre 1905 zur Zeit der ersten Provinzialwahlen in Umlauf gesetzt worden sind. — Wie jeder Mann weiß, konnte jeder Besucher des Katholikentages seine Ansichten in Dingen, die sich auf den Katholizismus beziehen, frei aussprechen. So auch Prof. Kramer aus Regina. Seine Vor-

schläge fanden jedoch nicht bei allen Besuchern Anklang. A. d. R.)

Standpunkt in der Politik.

1. „Man tut gut im politischen Leben den Führern weniger auf's Maul, als etwas mehr auf die Fäuste zu setzen; man muß sie beurteilen nicht nach ihren Worten, denn die sind wohlfeil, sondern nach ihren Taten, nicht nach dem was sie versprechen, sondern nach dem was sie halten.“

2. Es ist eine alte Gepflogenheit der Maschinenmeister, vor beiden großen Partei-Organisationen, ihren gedankenlosen Nachläufern, die Wohlarbeit in zu-vorkommenster Weise abzunehmen. Die „Maschine“ nominirt die Kandidaten und in den meisten Fällen ist Nominierung gleichbedeutend mit Erwählung. Das Resultat ist, daß das Abgeordnetehaus stets überwiegend aus Maschinenpolitikern besteht, welche in allen wichtigen Fragen sich ihre Haltung von den Maschinenmeistern vorschreiben lassen müssen. Von einer Volksvertretung im eigentlichen Sinne des Wortes kann unter diesen Umständen wenig die Rede sein.

3. Um in diese Zustände einigermaßen Wandel zu schaffen, ist es zuerst notwendig, daß wir uns für eine praktische Gegenwarts-politik organisieren.

4. Ferner ist es notwendig, zuverlässige und charakterfeste Männer als Kandidaten aufzustellen, Männer, die nicht Parteiklaven sind, die sich ihre Haltung in wichtigen Fragen nicht von den Maschinenmeistern vorschreiben lassen und die im Stande sind ein unabhängiges Urteil zu fällen. Auf solche unabhängig auftretende Kandidaten müssen wir unsere Stimmen vereinigen wie ein Mann.

5. Neutral dürfen wir nicht sein in der Politik, aber unabhängig. Einer der beiden großen Partei-Organisationen müssen wir angehören, aber nicht als slavische Anhänger, nicht mit „Haut und Haar.“ Wenn wir so auf diese Art einen unabhängigen Standpunkt einnehmen, so ist das ein gewaltiger Fortschritt, der zum Besten führen muß. Wenn erst einmal die Zeit kommt, wo der Kandidat sich auf seine Parteiangehörigkeit nicht mehr stützen kann, so wird die ideale Zeit der Selbstregierung angebrochen sein. Nur unabhängiges Denken und unbeeinflusstes Stimmen kann eine gute Landesverwaltung von Seite der Regierung hervorbringen und gewährleisten.

Die Parteipolitik wird dann ihre Schrecken verlieren, der unabhängige Stimmgeber wird das Heft in der Hand halten und er soll es auch in der Hand behalten und nicht wieder fahren lassen.

Ihr Alle, die ihr eure Religion, eure Kirche, eure Kinder und euer adoptives Vaterland liebt, schart euch zusammen zum gemeinsamen Kampf gegen alle, die gegen unsere Religion, gegen unsere Kirche und Schulen sind; organisiert euch. So wie die Zentrumspartei in der Politik seit Jahrzehnten mit Geschick und Erfolg zum Segen der Katholiken Deutschlands gearbeitet hat, so können auch wir

durch Organisation zum Segen der deutschen Katholiken West-Canadas arbeiten.

Tretet auch ein für unsere katholische Presse, denn ohne deren Mithilfe können wir nicht auf Erfolg hoffen.

Vor Allem jedoch fürchtet euch nicht vor den Politikern, euer Meinung auszusprechen. Diese Herren von der Regierung, die sich gerne als unsere Meister aufspielen, sind, wenn wir mit vereinten Kräften zusammen arbeiten, doch nur unsere Diener.

What we want.

SECTION 21.

Separate School Act of Ontario.

„Any number of persons, not less than five, being heads of families, and householders or freeholders residing within any School Section of any Township, incorporated village or town, or within any ward of any city or town, and being Roman Catholics, may convene a public meeting of persons desiring to establish a Separate School for Roman Catholics in such School Section or ward for the election of trustees for the management of the same,“ etc., etc.

(In deutscher Sprache).

Sektion 21.

Separatschul Akt von Ontario.

„Jrgend eine Anzahl von Personen, nicht weniger als fünf, die Familienhäupter, und Hausbesitzer oder Freigehalter wohnen innerhalb irgend eines Schulbezirkes irgend eines Township, eines inkorporierten Dorfes oder Marktes, oder innerhalb irgend eines Ward, einer Stadt oder eines Marktes, können eine öffentliche Versammlung einberufen von Personen, die beabsichtigen eine Separatschule zu gründen für Römische Katholiken in solchen Schulbezirke oder Ward zwecks einer Wahl von Vorstehern für die Leitung derselben,“ etc., etc.

Dieser Paragraph erteilt nicht nur der Minderheit die Befugnis Separatschulen zu gründen, sondern ebenso auch der Mehrheit. In Saskatchewan ist es nur der Minderheit gestattet, Separatschulen zu gründen, die folglich nur in Städten und Dörfern möglich sind. Die erste Schule muß jetzt immer eine Public-Schule sein. Was aber wir verlangen, das ist an erster Stelle und hauptsächlich das Recht, Separatschulen in allen katholischen Distrikten der Provinz, wo dieselben tatsächlich unterhalten werden können, gründen zu dürfen.

Liberaler Wahlzirkulare im Umlaufe in 1905.

Haultain's denial more than offset by statutory declarations.

The „Absolutely Unfounded and Untrue Statement“ declared under oath to be absolutely true and founded on fact — one of the witnesses against Mr. Haultain is a member of the Executive

Committee of the Provincial Rights Association of Regina City and a former member of the Executive of the Regina Conservative Association.

Mr. F. W. G. Haultain having denied the truth of the Regina Leader's report of his Blumenfeld speech, saying that it is "absolutely unfounded and untrue," that paper presents the following document for the consideration of the public:—

REGINA, Sask., Nov. 20. 1905.
To all whom it may concern:

We the undersigned solemnly declare and say that the Hon. F. W. G. Haultain, in a public meeting held at Blumenfeld Schoolhouse on Tuesday evening, the fourteenth instant, made the following statements:—

"Who created the present School System for you? It was I. Are you satisfied with it? Who gave you power to erect this district as it is? It was I. I suppose that you are teaching religion in this school and German too. Who gave you the power to do these things? It was I. And do you suppose for a moment that, if elected, I should turn around and destroy all that. I have devoted the best years of my life to public affairs and do you think I would now destroy what I have done? It would be ridiculous, why it would be like a man erecting a beautiful house, and after furnishing it, taking an axe and knocking it down. You know that I gave you these privileges and it would not be my place after being elected to go against them and take them from you. I shall never do it."

When asked by Mr. Anton Huck, Jr., "Why do you say this here and altogether the contrary at McLean," Mr. Haultain replied: "Did you not hear me say just now that I am in favor of the present school system?"

And we make this solemn declaration conscientiously believing the same to be true and knowing it to be of the same force and effect as if made under oath and by virtue of the Canada Evidence Act 1893 and amendments thereto.

[Signed] Peter Junker, Jr.
Karl Molter.

Solemnly declared before me at Regina, in the Province of Saskatchewan, this twentieth day of November, A. D. 1905.

[Signed] Jas. Balfour
A. Commr., etc.

(In deutscher Sprache).

Haultain's Zeugnung mehr als umgestoßen durch statutenmäßige Aussagen.

Die „absolut unbegründete und un-

wahre Aussage" als absolut wahr und tatsächlich begründet erklärt durch Eid.— Einer der Zeugen gegen Hr. Haultain ist ein Mitglied des Exekutivausschusses der Provinzial Rights Association der Stadt Regina und ein ehemaliges Mitglied der Exekutive der Regina Konservativen Association.

Nachdem Hr. F. W. G. Haultain die Richtigkeit des Berichtes des Regina Leader bezüglich seiner Rede in Blumenfeld geleugnet hatte, indem er ihn als „absolut unbegründet und unwahr" bezeichnete, führt das Blatt folgendes Dokument vor die Augen des Publikums:

Regina, Sask., den 20. Nov. 1905.
Allen, denen es angeht:

Wir die Unterzeichneten bezugen feierlich und bekennen, daß der Aht. F. W. G. Haultain in einer im Schulhause von Blumenfeld am Dienstag, den vierzehnten dieses Monats abgehaltene öffentlichen Versammlung, die folgenden Aussagen machte:

„Wer hat das gegenwärtige Schulsystem für Euch geschaffen? Ich war es. Seid Ihr damit zufrieden? Wer hat Euch die Befugnis gegeben diesen Distrikt so zu errichten, wie er ist? Ich war es. Ich glaube, daß Ihr in dieser Schule Religion lehrt und auch Deutsch. Wer hat Euch die Befugnis gegeben, diese Dinge zu tun? Ich war es. Und könntet Ihr Euch auch nur für einen Augenblick einbilden, daß, wenn erwählt, ich mich drehen und all dies zerstören würde. Ich habe den öffentlichen Angelegenheiten die besten Jahre meines Lebens gewidmet und glaubet Ihr, daß ich nun zerstören würde, was ich aufgebaut habe? Es wäre lächerlich, ja, es würde einem Manne gleichen, der, nachdem er ein schönes Haus erbaut und ausgestattet, eine Art nähme und es zusammenschlägt. Ihr wißt, daß ich Euch diese Privilegien gegeben und es wäre meinerseits nicht am Platze, wenn erwählt, gegen dieselben zu handeln oder sie von Euch zu nehmen. Ich werde es niemals tun."

Gefragt von Hrn. Anton Huck, Jr., "Warum sagen Sie dies hier und das gerade Gegenteil zu McLean," erwiderte Hr. Haultain: "Haben Sie mich nicht soeben jetzt sagen gehört, daß ich das gegenwärtige Schulsystem begünstige?"

Und wir machen diese feierliche Aussage gewissenhaft, indem wir glauben, daß sie wahr sei und indem wir wissen, daß sie dieselbe Kraft und Wirkung habe, als ob sie unter Eid und kraft des Canada Evidence Actes 1893 und seiner beigefügten Verbesserungen gemacht würde.

[Gezeichnet] Peter Junker, Jr.
Karl Molter.

Feierlich erklärt vor mir zu Regina, in der Provinz Saskatchewan, diesen zwanzigsten Tag des November, A. D. 1905.

[Gezeichnet] Jas. Balfour
Ein Commr., etc.

The Manitoba and Saskatchewan School Questions.

They are not at all similar. The Province of Manitoba by an

Feiertags-Waren
in
Wallace's Apotheke.

Wir haben jetzt einen größeren und besseren ausgesuchten Vorrat als je zuvor und unsere Preise sind gerecht. Kommen Sie herein und überzeugen Sie sich.

Toiletten-Gegenstände	Schreibmaterialien	Parfüm
Manicure Sets	Gramophone	Spielwaren
Bücher	Postkarten - Albums	Jüdergebäd

Chreißbaum - Besatz und andere Sachen.

G. T. Wallace,
Apotheker und Droguist, Humboldt, Sask.

— **Verlangt** —

Saskatoon Bier

und besteht darauf.

Die Qualität ist unvergleichlich und immer dieselbe. **Saskatoon Bier** ist gebraut von bestem Canadischen Malz und feinsten Böhmischen Hopfen. Unser Wasser ist anerkannt als das geeignetste für Bier fabrication. Die Brauerei ist die best eingerichtete in ganz Canada. Nur die allermodernste Maschinerie wurde gekauft und kein Geld gespart um das Produkt zu machen was es ist, gesund und angenehm zu trinken. Wenn Euer Wirt Euch auf Euer Verlangen nicht **Saskatoon Bier** gibt, schreibt uns direkt für Preise

Goeschen, Wenbler Brewing Company,
— **Limited.** —
Saskatoon, Saskatchewan.

Offizieller Wetterbericht von Münster, Saskatchewan.

	1909.	1908.	1905.			
Datum	Höchste Tem.	Niedrigste.	Höchste	Niedrigste.	Höchste	Niedrigste.
1. Nov.	45	23	32	25	33	15
2. "	51	20	35	20	39	26
3. "	47	20	52	16	39	26
4. "	43	20	39	18	32	23
5. "	43	17	40	24	33	23
6. "	37	33	38	23	33	27
7. "	34	20	34	20	38	28
8. "	41	20	35	18	39	30
9. "	36	25	21	12	49	24
10. "	35	18	24	14	53	27
11. "	18	0	19	14	45	26
12. "	4	-10	19	7	48	27
13. "	4	-14	20	0	38	25
14. "	8	-11	19	4	47	24
15. "	18	8	16	-1	49	34
16. "	9	0	25	12	48	28
17. "	17	-7	75	45	39	20
18. "	23	10	79	29	47	29
19. "	18	-2	43	23	40	17
20. "	1	-14	48	25	36	28
21. "	1	-28	49	24	36	27
22. "	1	-20	58	18	39	25
23. "	10	-3	49	28	36	22
24. "	15	5	29	27	27	13
25. "	8	-18	38	23	25	14
26. "	3	-2	20	10	20	3
27. "	10	-5	24	13	2	9
28. "	35	15	30	14	1	9
29. "	48	35	35	12	2	16
30. "	45	15	15	-5	10	6

Act of its own legislature established church-controlled separate schools.

In 1890 the Manitoba Legislature abolished these separate schools after they had been in existence for many years.

In 1893 the Privy Council decided that the Province of Manitoba had the power to do what it did.

In 1896 the Conservative Party at Ottawa tried to force through the House of Commons an Act to compel Manitoba to re-establish church-controlled separate schools.

The Province of Manitoba and the whole Liberal Party opposed the conservative policy on the ground that the Dominion Parliament had no right to oppose the will of the people.

In Saskatchewan separate schools have not been forced on us. We have had such schools for 21 years and our new constitution provides merely for their continuance.

The people of Saskatchewan have not decided to abolish the few so called separate schools we now have.

All Provincial Righters are in favor of continuing them and our present system.

If the people ever decide to abolish separate schools and our provincial legislature passes an act for that purpose we will have a school issue such as they had in Manitoba provided the Dominion Government tries to compel us to re-establish separate schools against our wishes.

Electors don't be fooled!

Beware of Tory deception and Coercion!

(In deutscher Sprache).

Die Schulfrage in Manitoba und Saskatchewan.

Sie sind einander gar nicht gleich.

Die Provinz Manitoba hat durch einen Akt ihrer eigenen Legislatur von der Kirche kontrollierte Separatschulen geschaffen.

In 1890 hat die Manitoba Legislatur diese Separatschulen abgeschafft, nachdem sie seit vielen Jahren bestanden hatten.

In 1893 hat das Privy Council (genauer Kronrat in England) entschieden, daß die Provinz Manitoba die Befugnis hatte zu tun, was sie tat.

In 1896 hat die Konservative Partei zu Ottawa versucht einen Akt durch das Unterhaus durchzutreiben um Manitoba zu zwingen von der Kirche kontrollierte Separatschulen aufs neue zu gründen.

Die Provinz Manitoba und die ganze liberale Partei hat sich der konservativen Politik widersetzt aus dem Grunde, weil das Dominion Parlament keine F. H. habe, sich im Willen des

Volkes zu widersetzen.

In Saskatchewan wurden die Separatschulen uns nicht aufgedrängt. Wir haben solche Schulen gehabt seit 21 Jahren und unsere neue Konstitution gewährleistet nur deren Fortdauer.

Das Volk von Saskatchewan hat nicht beschlossen, die paar sogenannten Separatschulen, die wir jetzt haben, abzuschaffen. Alle Provinzrichter sind zu Gunsten der Beibehaltung derselben und unseres gegenwärtigen Systems.

Wenn das Volk jemals beschließen sollte, die Separatschulen abzuschaffen und unsere Provinzial Legislatur einen Akt zu diesem Zwecke passieren würde, dann würden wir denselben Schulkampf haben, wie Manitoba ihn hatte, vorausgesetzt die Dominion Regierung würde versuchen uns zu zwingen Separatschulen aufs neue zu gründen gegen unsere Wünsche.

Wähler laffet Euch nicht anführen! Hütet Euch vor Tory-Betrug und Zwang!

Kirchliches.

Guelph, Ont. In seinem 60. Lebensjahre starb hier kürzlich der hochw. Eugene Caire S. J. nach einer langwierigen Krankheit. Er war ein geborener Franzose.

Atchison, Kas. Der hochw. Herr Abi hat eine Reihe von Vereinigungen unter den Patres, die in hiesiger Umgegend wirken, angeordnet. Der hochw. P. Chrillus Bayer wird von Seneca nach St. Benedict, P. Fabian von Effingham nach Seneca versetzt. P. Alphonse geht von der Abtei nach Effingham. P. Ignatius wird die Mission in Doniphan, P. Martin jene in White Cloud versehen.

Washington, D. C. Frau Bellamy Steerer hat zum Fonds der Katholischen Universität 10,000 Dol. beige-steuert. Der hochw. Erzbischof Patrick J. Ryan von Philadelphia schenkte einen Betrag von 100 Dol. um die für die Sammlung der Publikationen fremder gelehrter Gesellschaften nötige Summe zu vervollständigen.

St. Louis, Mo. Hier wurde kürzlich die vom hochw. Herrn Rothensteiner neu erbaute Kirche zum Hl. Geist vom hochw. Erzbischof Glennen unter Teilnahme des hochw. Bischofs A. F. Schinner und einer großen Anzahl Priester feierlich eingeweiht.

Ein Wort für Hotelbesitzer.

Hotelbesitzer sollten nur solche Dienstleute anstellen und halten, von deren tadellosen Charakter und ehrenhaften Benehmen sie überzeugt sind. Die Angestellten sollten nicht nur selbst nicht fluchen und schwören, sondern vielmehr diese abscheuliche Angewohnheit des Fluchens

Unsere Prämien.

Um unsern Abonnenten Gelegenheit zu geben zu unerhört billigen Preisen

gute kath. Bücher

anzuschaffen, haben wir uns entschlossen jedem unserer Abonnenten der alle seine Rückstände, die er dem „St. Peters Bote“ schuldet ins Reine bringt und noch außerdem für ein volles Jahr im Voraus bezahlt, eines der folgenden prächtigen Bücher portofrei zuzusenden gegen Extrazahlung von

nur 25 Cents

Prämie No. 1. Der geheiligte Tag, ein vollständiges Gebetbuch für Katholiken aller Stände. 320 Seiten Imitation Lederband mit Goldprägung und feinem Goldschnitt. Retail Preis 60 Cts.

Prämie No. 2. Führer zu Gott, ein prächtiges Gebetbuch, als Geschenk für Erstkommunikanten geeignet, in weißem Celluloid-Einband mit feinem Goldschnitt und Schloß. Retail Preis 60 Cts.

Prämie No. 3. Vater ich rufe Dich. Ein prachtvolles Gebetbuch mit großem Druck. In 3m. Ganzleder mit Blindprägung gebunden mit feinem Goldschnitt. Retail Preis 60 Cts.

Prämie No. 4. Key of Heaven. Eines der besten englischen Gebetbücher. Eignet sich vorzüglich als Geschenk für nichtdeutsche Freunde. Gebunden in schwarzem Hagrinierem bieglamen Leder mit Goldprägung Runddecken u. Rotgoldschnitt. Retail Preis 60 Cts.

Eines der folgenden prächtigen Bücher wird an jeden Abonnenten, der den „St. Peters Bote“ auf ein volles Jahr vorausbezahlt, portofrei zugesandt gegen Extrazahlung von

nur 50 Cents

Prämie No. 5. Alles für Jesus. Ein prachtvolles Gebetbuch in feinstem wattiertem Lederband mit Gold- und Farbenprägung, Runddecken und Feingoldschnitt. Eignet sich vorzüglich als Geschenk für Erstkommunikanten oder Brautleute.

Prämie No. 6. Legende der Heiligen von P. Witz. Vier. Ein Buch von 755 Seiten mit 367 schönen Bildern geziert. Gebunden in schönem schwarzem Einband mit Blindprägung. Sollte in keinem Hause fehlen.

Prämie No. 7. Gebetbuch in feinstem Celluloid-Einband mit Goldschnitt und Schloß, passend für Erstkommunikanten-Geschenk.

Prämie No. 8. Rosenkranz aus feinstem echter Perlmutter mit Perlmutterkrenz. Ein prachtvolles Geschenk für Erstkommunikanten und Brautleute. Dieselben sind nicht geweiht. Auf Wunsch können dieselben vor dem Abschicken geweiht und mit den päpstlichen Ablässen sowie mit dem Brigittenablaß versehen werden.

Das folgende prächtvolle Buch wird an Abonnenten, die auf ein volles Jahr vorausbezahlen portofrei gesandt gegen Extrazahlung von

nur 75 Cents

Prämie No. 9. Gossines Handpostille mit Text und Auslegung aller sonn- und festtäglichen Evangelien sowie den daraus gezogenen Glaubens- und Sittenlehren, nebst einem vollständigen Gebetbuche und einer Beschreibung des heiligen Landes. Enthält über 100 Bilder, ist auf vorzüglichem Papier gedruckt und sehr solid in Halbleder mit feiner Prägung gebunden.

Bei Einlieferung des Abonnements mit dem Extrabetrage gebe man die Nummer der Prämie an, welche gewünscht wird.

Abonnenten die bereits für ein volles Jahr vorausbezahlt haben, sind ebenfalls zu einer Prämie berechtigt, wenn sie uns den Extrabtrag einsenden. Solche, deren Abonnement nur für einen Teil eines Jahres vorausbezahlt ist, müssen den fehlenden Betrag einsenden um das Abonnement auf ein volles Jahr im Voraus zu bezahlen.

Nur eine Prämie kann bei Vorauszahlung eines Jahrganges gegeben werden. Wer daher zwei oder mehr Prämien wünscht, muß für zwei oder mehrere Jahrgänge vorausbezahlen und die betreffenden Extrazahlungen machen.

Die Prämien werden portofrei zugesandt.

Man adressiere

St. Peters Bote

Münster, East.

Kleider

Die wertvollsten Männerkleider für das Geld. Preise von

\$10.00 bis \$50.00

Herzlicher aus Tuch \$10 bis \$20.
Mit eingelegtem bestem Wollschurstratenpreis \$75.

Macoon & Kröde \$70 bis \$125.
Mit eingelegetem Schafspelz \$4 bis \$12

Wollene Socken 4 Paar zu \$1.
Swaraters \$1 bis \$5.25.
Leichte und schwere Handschuhe 25c bis \$2.50.

Wollene Hemden \$1. bis \$2.50.
Leberschuhe \$2.25 bis \$5.50.

Unser Laden ist auch angefüllt mit allerlei anderen Waren.

Eine vollständige Auswahl in Groceries.

J. Spangler

Kleider, Stoffwaren & Groceries

Humboldt, = Saskatchewan.



Gänzlicher Ausverkauf wegen Aufgabe des Geschäftes.

Mein ganzer Vorrat in Groceries, Eisenwaren, fertigen Kleidern, Unterzeug, Schuhen, Kapper, Hand- schuhen, Hüten u.s.w., wird zum Kostenpreis und billiger losgeschlagen, **nur für bar.** Soweit der Raum reicht führe ich Preise an:

Royal Crown Seife	6 Stück	\$.20
Deiner gerösteter Kaffee grüner	7 Pfund	1.00
	9 Pfund	1.00
Salz	50 Pfund	.50
Teel	1 Packet	.25
Echöner reiner Reis	18 Pfund	1.00
Petrolenat 3 Gallonen		
oder mehr per Gallone		.80
Erup	10 Pfund Kanne	.50
Ech vere Männer Überhosen		.80
Ech vere Männer- und Frauen Unterzeug		.50
Die schönsten und wärmsten Winterlappen 75 Cts. bis		1.00
Handschuhe, die besten		1.25
Warme Filzschuhe per Paar		\$1.50, 1.75, 2.00
Prachtvolle Frauenmäntel pro Stück		6.00 und 10.00
Die beste Strickwolle, alle Farben per Pfund		.70
30 Prozent Rabatt an allen Eisenwaren, fertigen Jacken und Unterkleidern.		
Kauft Euer Mehl bei mir, so lange der Vorrat reicht, das beste per Sack		\$3.00

Nur für bar.
Wer viel Geld sparen will, der soll sich be- eilen, denn zu diesen unerhörten Preisen gehen die Sachen wie warme Semmeln.
Achtungsvoll
Gottfried Schäffer.
Humboldt, = Saskatchewan

PETER WAGNER DANA

Agent für
Ant. Gasoline Maschine, McCormick Drills, McCormick Selbstbinder, Nähmaschine, Heuraden, Wägen, Dist. De Kanal Cream Separator, Baynes Buggies und Schlitten, Agent für die Kullman Taylor, Buffalo Pitts, Rumely und Avery Drechselschneidern.

Engelsfeld Milling Co.

Wir sind bereit Geschäfte zu tun, wir kaufen alle Sorten von Getreide und wir kaufen es auf christliche Weise. Versuchen Sie es. Futter wird täglich beim Elevator geschrotet. Hier haben Sie die Gelegenheit ihr Geld vorteilhaft anzulegen und zwar in einem Geld ver- sprechenden Geschäft an der C. N. R., in einer Mehlmühle. Wir sind bereit Aktien (Stock) zu verkaufen. Um nähere Auskunft wende man sich an

M. Herriges,
Sekr. der Engelsfeld Milling Co.
Box 22 Engelsfeld, Sask.

Der „St. Peters Bote“ nur einen Dollar per Jahr; nach den Ver. Staaten und Deutsch- land \$1.50.

Abonniert auf den St. Peters Boten.

chens und Lärmens mit allen erlaubte Mitteln auch bei ihren Kunden kämpfen. Ein ehrenhafter Hotelbesitzer dem der gute Ruf seines Lokals am Herzen liegt, wird auch nicht zugeben, da zweideutige Reden oder Scherze unter seinem Dach geführt werden. Wenn Hotelbesitzer kein ethisches Geschäft treiben, dann ist es kein Wunder, wenn Prohibitionsfanatiker erfolgreich vor- dringen. Bartenders sollen „Dipping“ oder „mixing drinks“ als ein strafwür- diges Verbrechen an- sehen.
Ein Wechselblatt.

Die Entvölkerung Frankreichs.

Französische Blätter bringen nun das neueste Material zur Bevölkerungsfrage in Frankreich. Und dies ist derart, dass der „Ce au“ z. B. mit Recht trostlos- er und beunruhigender als alles bisherige nennt. Dabei handelt es sich nicht etwa um eine vergleichende Statistik, die sich über ein Jahr erstreckt; das ge- nannte Blatt vergleicht vielmehr mitein- ander die beiden ersten Halbjahre von 1908 und 1909 und kommt zu dem ergebnis: Das erste Halbjahr 1909 brachte im Vergleich zum ersten Halbjahre 1908 weniger an Geburten 12,592, mehr an Sterbefällen 25,019, we- niger an Eheschließungen 6,201, mehr an Ehescheidungen 543. Die Bilanz be- trägt für das erste Halbjahr 1909 eine Abnahme der Bevölkerung um 28,203 Seelen. Fast alle Departements sind an diesem Rückschritte beteiligt. Bei 13 davon der Ueberschuss der Sterbefälle über 1000, beim Seine-Departement mit Paris sogar 3,943. Zu den wenigen welche einen Ueberschuss an Geburten ver- zeichnen, gehören die Departements im Norden und Westen; es sind dieselben in denen das religiöse Leben noch blüht: Pas de Calais, Nord Finistère Vendée u. a. Besondere Beachtung verdient die Aufstellung, die Doktor Variot, Mit- glied der zu diesem Zwecke eingesetzten Kommission, für das Departement Côte d'Or und das daneben liegende Yonne macht, wo die Bevölkerung am raschesten fortschreitet. Nach der letzten Volks- zählung (1906) hatte Côte d'Or 357,959 Einwohner; darauf entfallen für das erste Halbjahr 1909 an Geburten 2,743, an Sterbefällen 3,969; das be- deutet einen Rückschritt von 1,226. Die Zahlen für Yonne, das 1906 noch 315,199 Einwohner hatte, sind für dieselbe Zeit: Geburten 2,372, Todesfälle 3,627, Rückschritt 1,255. Wenn in letzterem Departement die Entvölkerung in dem- selben Prozentsatz fortschreitet, wird die Einwohnerzahl in 50 Jahren auf 190,599 zurückgegangen sein und in 126 Jahren, also in absehbarer Zeit, wird sie gleich Null sein. Aus der Vergan- genheit weist Doktor Variot nach, daß die Masse der Burgunder, zu denen die beiden Departements gehören, durchaus zu den fruchtbarsten gehörte; als Grund für die jetzige Tendenz zum Aussterben gibt er an, daß sie jetzt in einer neuen sozialen Misere lebe. Hätte er nicht deutlicher sagen können, in einem neuen

„religiösen“ Milieu? Frankreich geht mannhaltig seinem Untergange entgegen.

Das kürzeste Gebet.

Ein Priester besuchte seinen todt- kranken Bischof einige Tage vor dessen Tode. „Sie leiden gewiß recht ehr, hochwürdigster Herr,“ sagte der Priester, als er an dem Krankenbette Platz genommen hatte, „doch seien Sie dessen versichert, wir beten für Sie.“

„Ich danke Ihnen,“ antwortete der fromme Bischof, „ja Sie haben recht: ich leide schon lange. Doch habe ich ein kurzes Gebet, welches ich bei meiner armseligen Lage oft- mals an das liebevolle Herz Jesu richtet; das will ich Ihnen auch sa- gen; es ist so schön, das kürzeste, das ich kenne.“

„Ich werde Ihnen für immer dank- bar sein und das Gebet im An- denken an Sie ebenfalls sprechen; wie heißt es denn?“

„O, es besteht nur aus einem Wor- te,“ sagte der Bischof, „und das heißt Amen.“ — „Sagen Sie,“ fuhr er mühsam fort, „bei allem, was der liebe Gott mir an Leiden und Ent- behrungen zusendet, sage ich nur immer das eine: Amen. Ich bin des Augenlichtes beraubt und ich sage: Amen. Ich habe heftige Nerven- schmerzen auszuhalten und ich sage: Amen. Ich kann kaum noch hören und ich sage: Amen. Ich kann die hl. Messe nicht mehr lesen, kann kein Gebet mehr beten und ich sage: Amen.“ Und dann fuhr er mit freundlicher Stimme fort: „Lernen Sie dies Gebet; lernen Sie zu allen Fügungen Gottes nur Amen zu sagen; es wird Ihnen gute Dienste tun.“

Welches ist das größte Werk unseres Papstes?

Der bekannte katholische Dichter und Schriftsteller Dr. Lorenz Krapp aus Hamburg hielt kürzlich über die ka- tholische Presse eine Rede, der wir folgendes entnehmen:

„Im Sommer dieses Jahres war ich in Venedig. Da liegt in der Nähe der Rialto-Brücke eine Straße mit einem hohen Haus, an dem eine Bronzetafel angebracht ist. Auf die- ser Tafel steht ein seltsames Wort- Ge- lautet: Ecce summum opus Papae — „siehet da, das größte Werk des Papstes.“ Was ist dies größte Werk unseres Papstes? Es ist eine katho- lische Zeitung. Denn das Haus ist dasjenige der „Disesa,“ des vom Papste gegründeten katholisch-konse- vativen Blattes von Venedig.
Ich ging in Venedig in den St. Markusdom. Er ist die wundervoll- ste Kirche der ganzen Welt.“

leuchtet alles von Gold und Edelsteinen; da ragt ein wunderbarer, uralter Thronstuhl, der Sitz des Patriarchen. Und ich mußte denken, welche großer Anblick mußte es gewesen sein, auf diesem Thronstuhl die majestätisch-wilde Gestalt Pius' des Zehnten in den Tagen zu sehen, da er Patriarch von Venedig war! Aber als ich so davor stand, zog mir auch ein anderer Gedanke durch den Sinn. Am Frühmorgen jenes Tages hatte mir ein Italiener Einiges aus dem Leben des Papstes erzählt. Darunter auch; als der Papst noch Patriarch in Venedig war, fuhr er auf seiner Prachtgondel von Palast zu Palast, von Bürgerhaus zu Bürgerhaus, und er selbst verteilte mit eigener Hand Blätter der von ihm gegründeten katholischen Zeitung. Ich weiß nicht, wo mir Pius der Zehnte als Patriarch größer erschien: in Sankt Markus auf dem Thronstuhl oder auf der Fahrt in den dunklen stillen Kanälen Venedigs. Freunde für die katholische Zeitung, seiner Stadt sammelnd und werbend. Der Erfolg des Papstes in Venedig war aber auch mächtig. Die Kirchenfeinde hatten vorher Venedig beherrscht; nun stürzte sie der empört christliche Volkswille von den Kathausstühlen. Die Kirchen waren leer gestanden, selbst in St. Markus drängte sich an Sonntagen nur ein freches, schwankendes, glaubensloses Rudel von Fremden. Nun aber ging es wie ein herrliches Frühlingswetter hin über die schlafende Stadt. Die Kirchen füllten sich, der Glaube blühte auf, Venedig wurde eine christliche Stadt. Ecce summum opus Papae: Sieh da, das größte Werk des Papstes ..."

Büchertisch.

Im Verlage von Benziger Bros. 36 & 38 Barclay Str., New York sind erschienen:

Exerziten = Buch, Betrachtungen über die wichtigsten Wahrheiten, um unsere Seele zu retten, mit einem Anhang der gewöhnlichen Andachtsübungen eines katholischen Christen von Johann Schümperlin Piarer. Mit Druckbewilligung des hochw. Joh. Fidelis Bischofs v. Thur. Solider Einband, übliches Format und gediegener Inhalt. Das schöne Gebet- und Betrachtungsbuch enthält 464 Seiten mit klarem Druck. Preis 75 Cents.

Die heiligen Nothelfer. Unterweisungen, Legenden, Novellen und Gebete. Gesammelt von P. Ventura Hammer, O.F.M. 2. Auflage. Mit Druckerlaubnis des Bischofs von Thur. Schön gebunden, reiner, deutlicher Druck und übliches Format. Das Buch ist in 5 Abschnitte eingeteilt, von denen der erste sich

mit der Verehrung der Heiligen und der Wirksamkeit des Bittgebetes, der zweite mit der Verehrung der Gottesmutter, der dritte mit den vierzehn heiligen Nothelfern, der vierte mit Novellen, Bitten und Fürbitten zu den hl. Nothelfern und der fünfte Abschnitt mit den allgemeinen Andachten befaßt. Das Gebetbuch enthält 552 Seiten. Preis 60 Cents. — Der St. Peter's Bote kann beide Bücher seinen Lesern empfehlen.



— Aus der Schule — Lehrer: „Ich habe Euch verschiedene Wörter auf „heit“ genannt, z. B. Dummheit, Krankheit; wer weiß noch welche?“ — Fröhchen: „Wetterheit.“ — Lehrer: „Wetterheit! Das Wort ist mit unbekannt. Bilde einen Satz, worin das Wort vorkommt.“ — Fröhchen: „Wir han schönes Wetter heit!“

Lehrer mit Zertifikat verlangt

für die St. Bruno Pfarrschule. —
Muß die deutsche und englische Sprache beherrschen. Zeugnisse des hochw. Herrn Pfarrers verlangt. Die Schule fängt an am 1. April 1910.

Man adressiere
P. Chrysostom, O.S.B.
St. Bruno's Church - - BRUNO, SASK.

Kür Korrespondenten.

1. Es bleibt sich gleich, ob Sie mit Finte oder Bleistift schreiben. Letzteres sollte es auf jeden Fall sein, denn eine blaß- oder schundriggeschriebene Korrespondenz verleiht die Seher in ungemütliche Stimmung.

2. Man sei besonders deutlich im Namensschreiben. Bedenken Sie doch, daß der Seher Ihre Nachbarn nicht so gut kennt wie Sie.

3. Man vermeide Arzöglichkeiten und Persönliches das die Stimmung erregen könnte. Damit ist niemand gemeint, uns am wenigsten; wir haben so schon anderweitigen Trübel genug.

Anzeigen

im

St. Peter's Bote

erzeugen

den

besten

Erfolg

Dr. DORION
von B. und A. hat eine neue Filiale errichtet
...in Dana...
wo er jede Woche von Montag 2 Uhr nachmittag bis Dienstag 2 Uhr nachmittag zu treffen ist. Er ist katholisch.

HUMBOLDT Fleischergeschäft

Stets frische
selbstgemachte Würst
an Hand
Fettes Vieh
zu Tagespreisen
gekauft

Schaeffer & Nepeusk

Synopsis der canadischen Northwest Land Bestimmungen.

Organ eine Person, die das alleinige Haupt einer Familie ist, oder irgend eine männliche Person über 18 Jahre alt, kann eine Viertelsektion von noch nicht vergebenem Dominion Land in Manitoba, Saskatchewan oder Alberta als Heimstätte nehmen. Der Applicant muß persönlich in der Dominion Land-Agentur oder Sub-Agentur erscheinen. Eintragung kann jedoch in irgend einer Agentur unter gewissen Bedingungen durch Vater, Mutter, Sohn, Tochter, Bruder oder Schwester des beabsichtigenden Heimstättlers als Stellvertreter gemacht werden.

Verpflichtungen: — Sechs Monate Residenz auf dem Lande und Kultivierung desselben in jedem von drei Jahren. Ein Heimstättler mag jedoch innerhalb neun Meilen von seiner Heimstätte auf einer Farm von mindestens 80 Acker wohnen, die alleinig von ihm oder seinem Vater, Mutter, Sohn, Tochter, Bruder oder Schwester besessen und bewohnt ist.

In gewissen Gegenden kann ein Heimstättler gegen den keine Beschwerde vorliegt durch Preemption eine Viertelsektion neben seiner Heimstätte erhalten. Preis \$3.00 per Acker. **Verpflichtungen:** — Muß sechs Monate residieren in jedem von sechs Jahren vom Datum seiner Heimstätte - Eintragung an (einschließlich der Zeit die zur Erwerbung des Heimstättler-Patents braucht) und muß fünfzig Acker extra kultivieren.

Ein Heimstättler, der sein Heimstättlerrecht schon ausgebraucht hat und keine Preemption erhalten kann, mag in gewissen Gegenden eine Kauf-Heimstätte nehmen. Preis \$3.00 per Acker. **Verpflichtungen:** — Muß sechs Monate in jedem von drei Jahren darauf residieren, fünfzig Acker kultivieren und ein Haus im Werte von \$300.00 errichten.

W. W. CORY,
Deputy des Ministers des Innern.
N. B. — Nicht autorisierte Veröffentlichung dieser Anzeige wird nicht bezahlt werden.

Sichere Genesung aller Kranken durch die wunderwirkenden

Erythematischen Heilmittel, (auch Bannschreibens genannt). Erläuternde Circulars werden portofrei zugesandt. Nur einzig und allein echt zu haben von

John Linden,
Spezial-Arzt der Erythematischen Heilmittel-Methode.
Office und Residenz: 948 Prospekt-Strasse.
Letter-Draher W. Giebeland, D.
Man hüte sich vor Fälschungen und falschen Anzeigen.

Kalender für 1910

Wir haben soeben erhalten eine große Sendung der allbeliebten katholischen Kalender für 1910.

Regensburger Marienkalender
— und —
Wanderer Kalender

welche wir zum Preise von 25¢ pro Stück portofrei versenden werden.

Catholic Home Annual in englischer Sprache. Preis 30 Cts. per Stück.
Man bestelle baldigst.

Wiederverkäufer erhalten bedeutenden Rabatt.

ST. PETERS BOTE
Muenster, - - Sask.

The Windsor

THE

HUMBOLDT HOTEL CO. LTD.

H. W. Gaskamp, Manager

Dampfheizung
Gasbeleuchtung
Alles neu und modern

Hauptquartier für deutsche Landsjuden.
Alle Angestellten sind deutsch.

Preise \$1.50 und \$2.00 per Tag.

Musterzimmer und Leibstube in Verbindung.

HUMBOLDT, SASK.

Victoria Hotel

...REGINA...

Bekannt als die Heimat der Deutschen von Saskatchewan und des Nordwesten.

Vorzügliche Mahlzeiten
Keine helle Zimmer
Bade Zimmer
Mäßige Preise

Die besten Getränke aller Art
Kegelbahn & Billiardhalle

Dana Hotel

...und Bar...

Vorzügliche Accommodation.

W. A. Strong, Eigentümer
DANA, SASK.

HOTEL MUENSTER

Besitzer: **Michel Schmitt.**
Ehemals bekannter Hotelier in Wapreton und West-Superior.

Reisende finden beste Accommodation bei civilen Preisen.

Glückwünsche

laufen beständig ein von jenen, die mit uns Handel treiben.

Hochw. sagt: „Ihre Artikel bereiten mir große Freude.“
Ferner: „Die Gegenstände welche ich von Ihnen kaufte, sind erstklassig.“

W. G. Blake & Sohn,

Versorger von vollständigen Kirchengerätschaften u. s. w.

123 Church Str. = Toronto

Verlangt, daß Leser, welche ihren Wohnort wechseln, uns sofort benachrichtigen und nicht vergessen, neben ihrer neuen auch ihre alte Postoffice anzugeben, damit wir die Zeitungen nach der neuen Postoffice senden, aber auch die Zeitung nach der alten Postoffice einstellen können.

Feuilleton.

Liebe zur Heimat.

Erst seit durch Schicksalsfügung ich getrieben
 Weg von der Heimat süßem, traurem
 Herde,
 Und suchen muß' mein Brod auf fremder
 Erde,
 Lernet ich die Heimat ganz von Herzen
 lieben.
 Mocht' rechts, mocht' links mich Schick-
 salsstaupe schieben,
 Kein Tag verging, wo nicht mein Geist
 begehrt
 Den Ort zu schau'n an dem mir Gott be-
 scherte
 Den Jungtraum und wo mein Herz ge-
 blieben.
 Die Blumen, welche Mutterhand be-
 gossen,
 Am schönsten, blühen sie, dünkt mich's
 noch immer,
 Weil ihnen auch sie's Mutterherz er-
 schlossen.
 Das frohe Knabenspiel vergeß' ich nim-
 mer,
 Denn, was ich in der Fremde auch genos-
 sen,
 Vom Jugendfrohsinn ist's nur bläss'r
 Schimmer.

Die Arche Noah.

Kulturhistorischer Roman
 aus dem neunten Jahrhundert.

von
 Conrad von Volander.

Fortsetzung.

13. Thangmar.

In Weisenburg herrschte Besorg-
 nis für Thangmar. Seit zehn Ta-
 gen war er abwesend, so daß man be-
 fürchtete, er möchte in die Gewalt
 des Grafen Wicbert gefallen sein.
 Diese Besorgnis und Teilnahme für
 den jungen Mann erstreckte sich nicht
 bloß auf dessen Familie, sondern auf
 alle Bewohner Weisenburgs. Die
 Eigenleute der Abtei achteten und lieb-
 ten ihn wegen seine Güte u. Freund-
 lichkeit, und die Mönche waren ihrem
 früheren Zögling mit väterlicher Rei-
 gung zugetan.

Der Abt Grimald und der Magi-
 ster Richwin befanden sich gerade in
 St. German, mit dem Klostervogt
 Rat pflegend, in welcher Weise Er-
 kundigungen über den Verschollenen
 einzuziehen seien. Da öffnete sich
 die Türe und Thangmar trat ein,
 mit freudiger Überraschung von den
 Anwesenden empfangen. Diese frohe
 Stimmung wechselte mit unruhiger
 Spannung, als man die traurige
 Miene und gedrückte Haltung des
 jungen Mannes gewahrte.

„Deine Ankunft, mein Sohn, be-
 freit uns von schwerer Kummernis
 und Sorge um Dich!“ sprach der
 Abt. „Wir danken Gott, dessen wal-
 tende Hand Dich wieder in das Va-

terhaus zurückführte. Wenn Dich
 Ermüdung nicht verhindert, so möch-
 ten wir sogleich erfahren, wie Deine
 Sendung von dem ehrwürdigen Bi-
 schof in Straßburg aufgenommen
 wurde, und ob es ihm gelang, das
 unglückliche Mädchen aus der Bot-
 mäßigkeit des Sklavenhändlers zu
 befreien.“

„Ich danke Euch, ehrwürdiger Va-
 ter, für Euerer Teilnahme und bin
 gern zu Mitteilung über meine Reise
 bereit. — Bischof Rathold nahm mich
 gütig auf und erkundigte sich ange-
 legentlich um Eure und aller Mönche
 Befinden. Nachdem er den Brief ge-
 lesen, befragte er mich um nähere
 Umstände und sagte, der Fall sei
 überaus schwierig und ohne Beihilfe
 des Grafen Ho von Straßburg nicht
 zu lösen. Die Juden seien mächtig
 durch ihr Geld und ihre Einflüsse an
 den Königshöfen. Er werde jedoch
 Alles anbieten, der geraubten christ-
 lichen Jungfrau Freiheit und Recht
 zu schaffen, wozu ihn sein Bischofs-
 amt verpflichte. — Am folgenden
 Tage begleitete ich den ehrwürdigen
 Bischof zum Grafen Ho, dem er
 Eueren Brief zu lesen gab. Ho run-
 zelte die Stirne und sagte: Da ist
 nichts zu machen. Der Jude Zadok
 ist im Besitze königlicher Geleitsbrie-
 fe und auch im Besitze von Urkunden,
 die seine Handelsfreiheit und Ge-
 rechtigkeit bestätigen. Mir dünkt,
 nicht Zadok, sondern die Mönche von
 Weisenburg seien strafbar, weil sie
 den Geleitsbrief und die Gerechtigkeit
 des Juden verletzten. Überdies hat
 Zadok den Schutz des Grafen im
 Wasgau angerufen, und ich bin
 ebenso wenig gesonnen, den Rechts-
 gang zu hindern, wie um solcher
 Kleinigkeit willen mit der einflussrei-
 chen Judenchaft mich zu verfeinden.“
 — Also sprach Ho, der Graf von
 Straßburg.“

„Das ist empörend!“ rief Magister
 Richwin. Jungfrauenraub und
 höchst gefährdetes Seelenheil sind
 dem Grafen Kleinigkeiten. Abermals
 ein Beweis von der Gerissenlosig-
 keit und sittlichen Verkommenheit
 mancher Beamten des Königs.“

„Und auch ein Beweis von der
 Geldmacht der Juden,“ ergänzte
 Hatto.

„Was tat nun Bischof Rathold?“
 fragte der Abt.

„Er machte dem Grafen sehr ein-
 dringliche Vorstellungen, die jedoch
 ohne Eindruck blieben. Ho sagte:
 Euerer angeführten Bibelsprüche und
 canonischen Satzungen will ich nicht
 ansechten. Für mich jedoch sind nur
 die herrschenden Zustände maßge-
 bend. Ein Tor wäre ich, wollte ich
 mir die Finger verbrennen, oder ge-
 gen den Strom schwimmen.“ — Jetzt
 schickte der Herr Bischof nach dem
 Juden, der noch nicht angekommen
 war. Auch am nächsten Tage blieb
 Zadok aus. Ich wartete. Am vier-
 ten Tage meines Aufenthaltes wurde

in den Waffen geübten Mannen wer-
 de ich das Jägerhaus überfallen, die
 ausgestellten Wachen unschädlich ma-
 chen und Ansgard befreien. Ich bit-
 te und beschwöre Euch, ehrwürdiger
 Vater, mein Vorhaben zu billigen!“

„Schuldlos Gefangene zu erlösen,
 ist ein Werk der Barmherzigkeit,“
 entgegnete Grimald. „Erhöht wird
 noch das Verdienst der guten Tat
 durch den Umstand, daß im gegen-
 wärtigen Falle die hilflose Jungfrau
 den größten Gefahren für Leib und
 Seele ausgesetzt ist, und der gewalt-
 tätigen Hand eines Anholdes entris-
 sen werden soll. — Demnach habe
 ich gegen Dein gutes Werk nichts
 einzuwenden.“

„Du hast es wirklich erraten, Va-
 ter! Meine Nachforschungen beweisen
 die neueste Bluttat jenes Glen-
 den.“

„Welche schauerliche Verletzung
 der Dinge!“ rief Grimald aus. „Der
 hochfahrende Jude strebte ohne
 Scheu wider göttliche und menschi-
 che Gesetze. Er plünderte das Got-
 teshaus, raubte Christen, machte die-
 selben zu Sklaven und versiel wieder-
 holt der Todesstrafe. Und wer voll-
 zog an diesem abgefeimten Bösewicht
 die verdiente Strafe? Der Teilneh-
 mer an seinen Freveln. Hier könnte
 man sagen, sogar die Bösewichte sei-
 en zuweilen unfreiwillige Werkzeuge
 zur Vollstreckung göttlicher Strafge-
 rechtigkeit.“

„Die Tafsachen der Weltgeschichte
 bestätigen vielfach die Wahrheit
 Eueres Urteils,“ sprach kopfnidend
 der Magister. „Nun, Thangmar,
 wie hat Dich weiter Deine Klugheit
 beraten?“

„Über das Schicksal der edlen
 Jungfrau Ansgard im höchsten Gra-
 de beunruhigt, ritt ich nach unserem
 Reiterhose, dessen Bewohner mich
 kennen. Dort weilte ich einige Tage
 und schickte kluge Leute auf Kund-
 schaft nach Reichshofen. Bald er-
 fuhr ich, daß Ansgard in Reichshofen
 sei und zwar im Jägerhause des
 Grafen. Dieser Umstand erfüllte
 mich mit Entsetzen, — die sittsame
 Jungfrau in der Gewalt eines Men-
 schen welcher auch der schmachvoll-
 sten Untat fähig ist. Von Besürch-
 tungen gequält, trieb es mich nach
 Reichshofen. Im nahen Walde ver-
 borgten, erspähte ich von dessen
 Saum die geraubte Maid, wie sie
 vor dem Jägerhause im Schatten der
 Eichen saß und emsig die Spindel
 kreisen ließ. Es drängte mich, hin-
 über zu stürmen, um Ansgard in den
 Schutz unseres Klosters zurückzubrin-
 gen. Dies war jedoch unmöglich.
 In einiger Entfernung vom Jäger-
 hause sah ich Bewaffnete, offenbar
 Ansgards Wächter. Am folgenden
 Tage ritt ich heimwärts, in der Ab-
 sicht, um jeden Preis und auf jede
 Gefahr das in seinen höchsten Gü-
 tern bedrohte Mädchen zu retten. Die
 Rettung darf keinen Augenblick ver-
 schoben werden, um ein Verbrechen zu
 hindern, das mich in Wahnsinn stü-
 cken würde.“

„Deine Besürchtung ist ebenso be-
 gründet wie löblich Dein Entschluß,“
 sagte der Abt. „In welcher Weise
 glaubst Du, Ansgards Rettung aus-
 führen zu können?“

„An der Spitze unserer tapferen,

in den Waffen geübten Mannen wer-
 de ich das Jägerhaus überfallen, die
 ausgestellten Wachen unschädlich ma-
 chen und Ansgard befreien. Ich bit-
 te und beschwöre Euch, ehrwürdiger
 Vater, mein Vorhaben zu billigen!“

„Schuldlos Gefangene zu erlösen,
 ist ein Werk der Barmherzigkeit,“
 entgegnete Grimald. „Erhöht wird
 noch das Verdienst der guten Tat
 durch den Umstand, daß im gegen-
 wärtigen Falle die hilflose Jungfrau
 den größten Gefahren für Leib und
 Seele ausgesetzt ist, und der gewalt-
 tätigen Hand eines Anholdes entris-
 sen werden soll. — Demnach habe
 ich gegen Dein gutes Werk nichts
 einzuwenden.“

„Ich jedoch muß ganz entschie-
 den Widerspruch erheben,“ nahm
 Hatto das Wort. „Die Gutheit des
 beabsichtigten Unternehmens sei un-
 bestritten, — allein für die Abtei
 würde es verhängnisvoll. Höchste
 willkommen wäre dem Grafen Wic-
 bert ein geschwinder Angriff von
 Seiten der Abtei, dann könnte er un-
 ter dem Scheine des strafenden Rich-
 ters seine Raubnatur und seine Hab-
 sucht an den Klostergütern befriedi-
 gen. Ich sage, ein geschwinder
 Angriff, — dies wäre Thangmars
 Unternehmen an der Spitze bewaff-
 neter Mannen der Abtei. Mögen die
 Absichten des Grafen mit Ansgard
 sein, welche sie wollen, jedenfalls
 würde er behaupten, das Kloster ha-
 be ihm eine Jungfrau gewaltsam hin-
 weggeführt, die unter seinem Schutze
 stand, deren Sache er als Richter im
 Wasgau zu schlichten hatte. Wir
 könnten das Gegenteil nicht beweisen
 und wären im Unrecht. Darum
 kann ich als Schirmvogt des Klosters
 die Ausführung eines Planes nicht
 gestatten, der Unheil und Verderben
 über Weisenburg bringen müßte.
 Ich beklage das jammervolle Geschick
 des Mädchens, bin jedoch zu dessen
 Rettung nicht verpflichtet, und auch
 nicht zu seinem Schutze, diemeilen es
 nicht auf dem Gebiete der Abtei sich
 befindet. Dagegen bin ich vor Gott
 streng verpflichtet, die Wohlfahrt des
 mir anvertrauten Landes zu behüten
 und das Unglück von seinen Bewoh-
 nern abzuwehren. — Das ist meine
 Ansicht von der ich unter keiner
 Bedingung abgehen werde.“

Tiefe Stille folgte dieser Red.
 Nicht einmal Thangmar wagte Ge-
 genbemerkungen zu Gründen, die zu
 klar und stark waren, um sie anseh-
 en zu können.

„Ich muß nach erwonnener besse-
 rer Einsicht und nach Erkenntnis der
 Gefahren welche das Kloster in Fol-
 ge von Thangmars Unternehmen
 bedrohen meine gegebene Einwilli-
 gung zurücknehmen,“ unterbrach der
 Abt das Schweigen. „Aber die Ret-
 tung des unglücklichen Mädchens ge-
 be ich deshalb nicht auf. In sechs
 Wochen kommt König Ludwig nach
 Worms, wohin er eine Versammlung

der Reichsgrößen berufen hat. Auch ich bin zu dieser Zusammenkunft eingeladen. Ich werde dem König über die unerhörten Zustände im Elsaß berichten, die leider mit den Geseklechten und traurigen Verwirrungen im ganzen Reiche übereinstimmen.

Ich werde ihm den Charakter und die heillose Amtsführung des Grafen Wicbert schildern und ihn bitten, einen gewissenhaften, kenntnisreichen und tatkräftigen Mann im Wasgau als Grafen zu bestellen. Solche Männer sind heute, bei dem allgemeinen Verderbnis schwer zu finden, dennoch wüßte ich einen solchen, — und sein Blick ruhte bedeutsam auf dem Klostervogt. „Ich selbst würde kein leichtes Opfer bringen, um einen segensreich und gerecht waltenden Grafen im Wasgau zu ermöglichen. Ich werde auch nicht unterlassen, des Königs Gerechtigkeit und starke Hand zur Rettung des armen Mädchens anzurufen, sowie ihrer Unterdrücker Bestrafung zu fordern.“

„Bei der bekannten hohen Achtung des Königs für den Abt Grimald von Weisenburg werden Eure beabsichtigten Vorstellungen ohne Zweifel wirkungsvoll sein, — vorausgesetzt, daß der König kann, wie er möchte,“ sagte Falto.

Lhangmar bewegte sich in heftiger Erregung durch das Zimmer und drohte, alle Fassung zu verlieren.

„In sechs Wochen, — eine Ewigkeit!“ rief er. Was kann in sechs Wochen geschehen?

„O, Vater, ich beschwöre Dich übel mit nur für zwei Tage die Waisenknechte der Abtei!“

„Nein, — das ist unmöglich!“ befehlte hart der Vogt. „Bändige Deine jugendliche Schwärmerei, — töricht ist sie. Ich anerkenne die Eitsamkeit und alle übrigen Vorzüge jener Maid, — niemals aber wirst Du meine Einwilligung zur ehelichen Verbindung mit einer Jungfrau erhalten, deren Geburt zweifelhaft ist.“

„Über diesen Punkt könnt Ihr beruhigt sein,“ sprach der Abt. „Wie Euch bekannt, schickte ich wegen der Jungfrau und der Knaben an den Bischof von Würzburg einen Boten. Neben anderen Aufschlüssen bestätigte er des Mädchens freie Geburt. Ansgard ist die eheliche Tochter des Edelmanns Walthard, der ob seiner Tapferkeit und Treue des Königs Gunst genöß. Sohin ist das adelige Verkommen der Maid besiegelt und verbrieft.“

„Demzufolge hätte ich wider die Heirat nichts einzuwenden, insofern die Jungfrau unbescholten und an Ehre rein hieher zurückkehrt,“ entgegnete der Vogt, mit besorgten Blicken auf seinen Sohn, der leichenblau und wie zerschmettert in der Ecke saß. „Lhangmar, höre, was ich sage! Die Wehrkraft der Abtei kann ich Dir nicht überlassen. Das Kloster muß vollständig aus dem Spiele bleiben.

Die Sache darf nur als Deine persönliche Angelegenheit betrieben werden. Wenn also Dein kühner Wagemut durch List, oder in anderer Weise, ohne Anwendung von Waffengewalt das Mädchen retten kann, so habe ich nichts dagegen.“

Der junge Mann sah flüchtig in sinnendem Schweigen. Plötzlich ging es wie Sonnenschein über sein Gesicht. Seine Augen leuchteten und seine niedergedrückte Haltung wich unternehmendem Latendrang.

„Vater, ich danke Dir!“ sprach er, verbeugte sich vor den Benediktinern und verließ rasch das Zimmer.

Das Kaufbüßl.

Eine Geschichte von Reimmichl.

Er konnte nicht helfen, der arme Knirps mit den kurzen dicken Beinchen und dem hochroten Köpfelein, daß er von seinem Vater nichts wußte und daß seine Mutter (genannt die Schelm-Biese) eine Landstreicherin war, die ihm fast keine anderen Zärtlichkeiten als Pfiffe und Schläge hatte angedeihen lassen. Als wahre Rabenmutter hatte die Schelm-Biese den Jungen, der ihr lästig war, regelrecht an den geizigen Kres-Bauer verkauft. Der Kres-Bauer bedurfte eines Schaf- und Ziegenhirten — und um zehn Silbergulden hatte er sich alle Rechte auf das Kind erworben. Das arme Büßl konnte auch nicht dafür, daß es nicht einmal einen ordentlichen Namen besaß wie andere Leute; „Bittl“ wurde es geheißt, sein ganzer Name aber lautete Hippolyt. Mit einer drohenden Geberde war die Mutter fortgezogen und hatte ihr Kind zurückgelassen wie ein alten Bock. Fortan mußte der Bittl zum Kres-Bauer Vater sagen. Der Kres-Bauer war aber nichts weniger als ein zärtlicher Vater; sein Streben ging dahin, aus dem Büßlein einen möglichst großen Nutzen zu ziehen. Der Knabe mußte die Schafe und Ziegen besorgen, im Sommer hüten und im Winter füttern; wenn ihm noch ein Augenblick frei blieb, wurde er auch zu anderen Arbeiten herangezogen. So schwere Lasten wurden ihm auf die Schultern gebürdet, daß er oft tagelang einseitig daherschritt. Der Tisch wurde ihm lang bemessen und oft mußte der Knabe im Walde draußen mit den Beeren seinen Hunger stillen. Hatte er gar einmal die Ziegen oder Schafe verloren, dann gab es harte Worte, Schläge und Ohrenbeuteln. Freundlich war niemand mit dem armen Jungen. Der Bittl war das auch nicht gewohnt, so zog er sich von den Menschen zurück und schloß Freundschaft mit dem lieben Vieh, das ihm mehr Liebe entgegenbrachte als die Menschen. Den Ziegen und Schafen hatte er allen eigenen Namen gegeben; mit diesen Namen sprach er sie an, unter diesen

Winnipeg Marktbericht.

Wizen No. 1 Northern	98 1/2 c
" " 2 Northern	96 1/2 c
" " 3 "	94 1/2 c
" " 4 "	90 1/2 c
" " 5 "	86 c
" " 6 "	79 c
Futterweizen No. 1	67 c
Hafer No. 2 weiß	34 c
" Rejected "	33 c
Gerste No. 3	46 1/2 c
Flachs No. 1	\$1.58 1/2
Kartoffel	45c
Mehl, Ogilvie Royal Household	\$3.05
" Mount Royal	\$2.90
" Glenora Patent	\$2.70
" Purity	\$3.05
" Strong Bakers	\$2.35
" XXXX	\$1.70
Alles per Sad von 98 Pfd	
Butter Creamery	30c
" Dairy	17c
Vieh, Stiere, gute, per Pfd.	04c
fette Kühe	34c
halbfette Kühe	03c
Kälber	34c
Schafe	36c
Schweine 125 — 250 Pf.	74c
" 250 — 325 Pf.	07c

Baumaterialien.

Wir haben einen vollständigen Vorrat von trockenem Spruce-Fichten-Föhren- und Cedernholz von der besten Qualität an Hand, auch eine vollständige Niederlage von Fensterrahmen, Türen, Moulding, Ban. u. Dachpapter. Die Preise sind die niedrigsten. Wenn Sie irgend etwas in Baumaterialien gebrauchen, sprechen Sie bei uns vor.

Muenster Supply Co. Ltd.
Jo. Tembrock Muenster, Sask.
Mgr.

Münster Marktbericht.

Weizen No. 1 Northern	\$0.84
" " 2 "	.81
" " 3 "	.79
" " 4 "	.74
" " 5 "	.64
" " 6 "	.51
Futter Weizen No.	.39
Hafer, weißer No. 2	.24
Gerste No. 3	.31
Flachs No. 1	1.26
Mehl, Patent	3.00
" Bran "	1.25
" Short "	1.40
Kartoffeln	.40
Butter	.20
Eier	.25

KLASEN BROS.

Händler in allen Sorten von

Baumaterialien

Agenten für

Deering Selbstbinder, Nähmaschinen, Heurathen, Wägen und Binder Twine.

Geld zu verleihen auf verbesserte Farmen.

DANA, SASK.

Abonniert auf den „St. Peter's Bote.“

Kommet alle zu uns

für Maschinerie und Eisenwaren! Wir sind Agenten für die Deering und McCormick Farmmaschinen, Old Dominion Wägen. Auf 2 Jahre Zeit. Holzgerne und eiserne Eggen, Rasenschneder, und volle Auswahl in Pfügen. Ferner Agenten für Sawyer und Massey Dress- und Road Making Maschinen. Wir verkaufen Gasoline Engines, Blue Bell und Empire Rahn Separatoren. Wir verkaufen verbessertes und wildes Farmland in der Umgegend von Watson, Engelfeld und St. Gregor. Geld zu verleihen auf verbessertes Farm Land zu billigen Interessen und können Geld in kurzer Zeit für Sie hier haben.

Verichert Eure Gebäude bei uns

NORDICK BROTHERS

ENGELFELD, SASKATCHEWAN

Seraphim Schoenacker.

Buchhandlung und Postoffice
Agentur und Auskunfts Bureau

Kommissär für Eide, Versicherung, Bürger-Papiere. Alle Sorten von Noten. Geld zu verleihen zu leichten Bedingungen und niedrigen Zinsen. Auskunft über gute Farmländerien. Gelder kollektiert. Jrgend welche Hilfe gewährt.

P. D. Pascal, Esq., Canada.

Station: Coblenz, C. T. P.

Philip J. Hoffmann

Öffentlicher Notar, Annaheim.

Bürger Papiere, Deeds, Mortgages, Kontrakte und alle anderen gesetzlichen Dokumente für Canada und das Ausland angefertigt. Vereinigte Staaten Pensionen Scheine ausgestellt, Feuer Versicherung, Anleihen auf Farm Land. Einige gute verbesserte Farmen und wildes Land zum Verkaufe, billig, nahe Kirche und Schule. Um nähere Auskunft wende man sich an mich.

Kommen Sie zum

Engelfeld General Store

— und —

Lumber Yard

um Ihre Geschäfte zu besorgen.

Ich habe auf Lager eine große und vollständige Auswahl von Schnittwaren, Broceries, Fußbelleidung, Männerroden mit eingelegtem Schafpelz, Winterroden, in Tuch und Pelz, Mehl, Molled-Date, u. Kaufen Sie Ihr Bauholz bei mir. Ich halte vorrätig alle Sorten von Bauholz, Schindel, Latten, Ziegelsteine, Farb-Ball - Plaster, Fenster, Türen n. s. w.

F. Brefer,

Engelfeld, Saskatcewan.

Lassen Sie Ihre

Häute gerben für

Roben

Prince Albert

Cannery

Schicken Sie um die Preisliste für Felle zu gerben.

F. Bedard, Eigentümer.

Für gute Waren,

mäßige Preise und gerechte Behandlung geht zum
MUENSTER - CASH - STORE

wo Ihr eine vollständige Auswahl von General Merchandise finden werdet, sowie die berühmten De Caval Rahm Separatoren, Raymond Nähmaschinen, Paris Pflüge und Disk. Eggen, Kentucky Drills, Chatkam Puhmühlen und Wagen, u.s.w.

L. J. LINDBERG

Eigentümer

BRUNO HOTEL

BRUNO, SASK.

Gute Einrichtung. Aufmerksame Bedienung
Treffliche Kost. Ausgezeichnete Getränke u.
Cigarren.

S. Schwinghamer, Eigentümer.

ST. LOUIS BELL FOUNDRY

2785 - 37 Lyon Str

St. Louis, Mo.

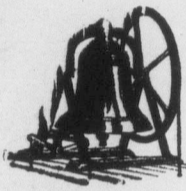
Stuckstede & Bro.

Kirchenglocken

Glockenspiele u. Geläute

besten Qualität.

Kupfer und Zinn



Neue Möbel

nach neuen Mustern und nach
der neuesten Mode

Wenn Sie irgend ein Möbelstück brauchen oder ein neues Heim ausstatten wollen, so fragen Sie nach meinen ermäßigten Preisen für Schlafzimmereinrichtung, Eisenbetten, Matratzen, Speisezimmertischen, Stühlen, Porzellanwarenschränken, u. c. Ein großer Vorrat von Teppichen jeder Art ist immer an Hand.

GEO. RITZ

HUMBOLDT, SASKATCHEWAN

Verbesserte Farmen.

Der Unterzeichnete hat in der Nähe von Kirche und Schule bei Annahme mehrere vorzügliche verbesserte Farmen zu verkaufen. Billig und zu sehr günstigen Bedingungen. Man wende sich an

Arnold Dank, - Annahme, Sask.

A. L. MACLEAN B. A.

Barrister, Advokat, Öffentlicher Notar.

Humboldt, Sask.

Office: nächste Tür zur Postoffice und

Canadian Bank of Commerce.

Geld zu verleihen auf verbesserte Farmen.

Arbeitsoffice Bond a, East

Trauerbilder

zum Andenken an die lieben

.. Verstorbenen ..

werden angefertigt in der Office

— des —

ST. PETERS BOTEN

MUENSTER, SASKATCHEWAN

Kaufen Sie Ihr Brot

und Backwerk

in der Humboldt Bakery.

Wir backen das beste Brot in der Stadt.

In Verbindung mit der Bäckerei steht

unser Restaurant.

Wir servieren

erstklassige Mahlzeiten.

Um geneigten Zuspruch bitten

Alb. Breher Humboldt,

Eigentümer. Sask.

Namen verkehrte er mit ihnen. Die guten Tiere verstanden ihn, kamen auf seinen Ruf herbei, ließen sich krahen und lieblosen und halfen ihm getreulich sein lärgliches Mittagsbrod verzehren. Im Herbst, als ein großer Teil der Lämmer zum Metzger getrieben wurde, war der Littel untröstlich; wochenlang weinte er seine Lieblingen bittere Tränen nach.

Es begann die Schule und der Littel mußte auch in dieselbe. Die Schule brachte dem armen „Häuter“ neue Leiden. Allzulicht war es in seinem Kopfe nicht; daheim mußte er arbeiten und er hatte keine Zeit zum Lernen. Dafür würde er als ein Taugenichts und Faulpelz gescholten. Die Kinder trieben mit ihm loses Spiel und er, der gewohnt war, sich treten zu lassen, gab sich zufrieden. — Die anderen Kinder hatten warme Kleider, gefüllte „Handlinge“ und große Schultaschen. Er hatte einen schäbigen Rock, mußte seine Bücher in den bloßen Händen tragen, auch stat er barfuß in den groben Schuhen. Die losen Knaben hezten ihn oft in den Schnee hinein und hatten ihre Freude, wenn seine Schuhe mit Schnee gefüllt waren. Die Kinder nannten ihn auch nicht anders als den „Schelm-Littel“, obwohl er Niemanden etwas gestohlen hatte, oder den „gelaufenen Bub“. Das tat ihm wehe und zu Hause im Stalle weinte er vor seinen Lieblingen, den Zickeln und Lämmern, sein bitteres Leid. Die erwachsenen Leute taten den böshafsten Kindern selten Einhalt. Sie sagten: „Es ist doch nur ein Lotterbub und wird sicher ein Lump, wie der Apfel nicht weit vom Stamme fällt.“ Nur beim Kerschbacher fand der Littel mitunter eine Zuflucht. Dort war eine mitleidige Bäuerin, die ihren Kindern streng verbot, den armen Jungen zu necken. Auch durste sich der Littel auf seinem Schalthwege in Kerschbachers Stube wärmen und die Bäuerin steckte ihm nicht selten ein Stück Brod oder einen Apfel in die Tasche. Einmal, als die Bäuerin allein in der Stube war und ihr jüngstes Kind herzte und küßte, fragte der Littel plötzlich:

„Du Kerschbacher-Mutter, hast du das Pöppele gern?“
„Ja, freilich warum denn nit!“ erwiderte die Bäuerin.
„Hast du das Hannele und den Sepp auch gern, die schon in die Schule gehen?“
„Sell woll“, entgegnete die Bäuerin, „warum fragst denn so narisch?“
„Mich hat der Vater nicht gern“, schluchzte der Knabe.
Die Bäuerin versuchte ihn zu trösten; da fragte der Kleine wieder:
„Du, wo hast denn das Hannele und denn Sepp gekauft?“
„Gekauft?“ tat die Bäuerin verwundert, „die hab ich nicht gekauft,

die gehören mein.“

„Brauchst du nicht noch einen Bubben?“

„Das weiß ich nicht“, lächelte die Bäuerin; „warum denn?“

„Ich hab' nur gemeint, wenn der Kerschbacher mich meinem Vater ablaufen tät.“

„Du mußt mit ihm selber reden.“

sagte die Bäuerin leise und wuschte sich eine Träne aus dem Auge.

Wichtig trat der Littel mit seinem Anliegen an den Kerschbacher heran. Der sagte: „Wir werden schon sehen, Bübl... aber hab' nur Geduld, wenn du einmal groß bist, lauft dich schon der Kaiser.“

Ostern war da und das arme Waisenkind durfte das erstmal die heilige Kommunion empfangen. — Die anderen Kinder hatten schöne, neue Kleider an und die Buben trugen farbige „Buschen“ an ihren Hüften. Der Littel mußte seinen alten, dicken Bodentrod und seine grobgenähten, geflickten Schuhe anziehen. — Er getraute sich nicht mit den schöngeputzten Kindern zur Kommunionbank.

Zuletzt und ganz allein schritt er hinauf und als er zurückkehrte, glänzte eine Träne in seinem Auge. Er konnte nicht begreifen, daß es unserm Herrn nicht zu schlecht sei, zu ihm, dem armen Knaben, zu kommen. —

Nach dem Gottesdienst erhielt er, wie die anderen Kinder, vom Kerschbacher ein schönes Kommunion-Anderken und empfand darüber eine kindliche Freude. Er trug es gleich zum Kerschbacher und bat die Bäuerin, es ihm aufzuheben, weil der Vater daheim es leicht fortnehmen könnte.

Hernach spielte er mit den Kindern vor dem Hause. Das Hannele, das auch unter den Erst-Kommunikanten gewesen, fragte plötzlich:

„Du, Littel, der Koperator hat gesagt, wir sollen das Jesulind nur recht bitten — bei der heiligen Kommunion gebe es uns alles... Was hast denn du gebittet?“

Der Knabe wurde rot. „Ich sag's nit“, sprach er endlich.

„Geh, sag's!“ bat das Mädchen, „gib dir etwas.“

Da sprach der Knabe ganz leise: „Ich hab' gebittet, daß mich das Jesulind meinem Vater ablaufen soll.“ — Das Mädchen schaute ihn verwundert an, da kam der Sepp und machte den Vorschlag, ein heiliges Grab aufzustellen. Sie mußten aber recht viele „Osterguderlen“ zusammensuchen; da droben auf dem Hofel täten genug wachsen. Mit Jubel machten sich die Kinder daran, diesen Vorschlag auszuführen. Sie suchten alle Geden und alle Kaine ab nach den frisch aufgeblühten jungen Osterbäumen. Plötzlich schrie das Hannele:

„Da, da auf dem Klapp drüben sind schöne Guderlen, aber ich getrau' mich nicht hinauf!“

Der Littel eilte herbei und mußte

kletterte er dem Fels empor. Da plötzlich tat es einen Krach und der Knabe stürzte mit einem lauten Aufschrei in die Tiefe. Ein morscher Baumstrunk, an dem er sich gehalten, war gebrochen und mit dem Knaben in den Abgrund gekollert.

Das Hannele und der Sepp schrien und heulten und wagten sich nicht von der Stelle. Als die erschrockene Mutter herbeieilte, konnte sie lange nicht herausbringen, was denn vorgefallen sei. Endlich stieß das Hannele unter lautem Weinen die Worte heraus:

„Heruntergefallen! Vom Klapp heruntergefallen! ... der Schelm-Pfaff!“

Die Bäuerin holte schnell die Anechte. Diese fanden das arme Püßlein zerschunden und zerschlagen am Fuß des Abhanges. Es lebte noch, aber die Brust hob und senkte sich schnell und die Nasenflügel schlugen rasch auf und nieder. Man bettete das verunglückte Kind beim Kerstbäcker auf ein weiches Lager. Der Kopoperator spendete die letzte Ölung. Die ganze Nacht redete der Bub irre. Am Karfreitag in der Früh wurde er ruhig. Plötzlich riß er die Augen weit auf und schaute groß in die Stube herum. Dann blickte er wie verlehrt nach oben und rief überlaut:

„Hannele, Sepp ... da kommt das Jesukind ... schaut, schaut, es ist schön da ... es hat ein blutrotes Häkchen an ... hinter ihm geht ein schneeweißes Dampf ... schaut, schaut, die Wolle ist ganz von Silber ... und die Himmelmmutter kommt auch ... o die Himmelmmutter ist schön und fein! ... Gelt, du hast mich schon gern ... grad ein Klei's biß!“

Das Kind machte einen tiefen Schreier und dann noch einen und war fort. Das Jesukind hatte das Püßlein gekauft.

Du kleiner Engel, du wirst so bleich; Schon hast du die Schwingen zum Flug gehoben: O grüße mir das Himmelreich Und die ich liebe dort oben.

Korrespondenzen.

New York, den 26. Nov 1909.
 Rev. Redaktion:

Wollen Sie gütigst Ihren geben, daß in nächsten Jahre, kann geben, daß in nächsten Jahre, 1910, am 23. April mit dem neuen Dampfer des Nord-Deutschen Lloyd „Berlin“, eine Pilgerfahrt, der deutschen Katholiken Amerikas nach Rom abgehen wird unter den Auspicien des Central Vereins und Leitung des Leo Hauses, 6 State St., New York.

Die zwei vorher erwähnten Pilgerfahrten, haben einen solchen Mißklang gefunden, daß man sich veranlaßt fühlte den Wünschen vieler aus allen Teilen des Landes nach-

kommend, in nächsten Jahre eine dritte solche Fahrt zu veranstalten. Um diese Pilgerfahrt eine denkwürdige zu machen hat das Leo Haus Veranstaltungen getroffen mit dem allbekanntesten Herrn Rappenberg von Rom. Dieser Herr leitet alljährlich die Pilger aus Deutschland in der ewigen Stadt. Sobald der Dampfer in Neapel ankommt wird der Herr Rappenberg die Pilger in Empfang nehmen und ihnen die Ehrenwürdigkeiten Neapels, Pompeii und der „Blauen Grotte“ zeigen. Nach zweitägigem Aufenthalt in Neapel ziehen die Pilger nach Rom, der Stätte des Vaters der Christenheit. Wer kann die seligen Empfindungen zu Worte bringen, die den gläubigen Christen in Gegenwart des Stellvertreters Christi beherrschen? Nach der Audienz wandern die Pilger zu den Katakomben, der Ruhestätte der ersten hl. Blutzengen; St. Peters-Dom mit seinen Gallerien; St. Paulskirche außerhalb der Stadt; St. Johann im Lateran; St. Maggiore; St. Sebastian an der appischen Straße; dem heiligen Kreuz in Jerusalem Kirche; San Lorenzo fuori le mura; und schließlich dem Kolosseum.

Nicht nur auf dem Dampfer „Berlin“ wird den frommen Pilgern die hohe Gnade geboten der hl. Messe täglich beizuwohnen, sondern in den hl. Gnadenorten wird ihnen genügende Zeit gegeben werden die hl. Sakramente der Buße und des Altars zu empfangen und die damit verbundenen Ablässe zu gewinnen.

Nach einem zehntägigen Aufenthalt in Neapel und Rom haben die Pilger die schönste Gelegenheit auch andere Gnadenorte, wie Lourdes, Assisi und Einsiedeln, zu besuchen. Dann geht's in die alte Heimat. Das Passionspiel wird in diesem Jahre wiederum Tausende von Reisenden nach Oberammergau ziehen, darunter viele katholische Deutsche. Die Fahrt nach Rom und die Reise nach Oberammergau lassen sich so leicht verbinden, daß wenige, die es erzwingen können, davon absteigen werden.

Unkosten der Pilgerfahrt bis nach der Audienz und Befichtigung Roms sind verhältnismäßig gering. Die Fahrt nach der Lage des Zimmers kostet: 65. Dol. bis 70. Dol. Von der Zeit des Landens der Pilger in Neapel bis nach Befichtigung Roms (welches zehn Tage in Anspruch nehmen wird) kostet es 60. Dol., in Ganzen von 125. bis 130. Dol.

Von Rom bis zum nördlichsten abgelegenen Hafen kostet die Eisenbahnfahrt nicht mehr als 30. Dol. Rückfahrt von Europa kostet von 55. bis 70. Dol. je nach Lage des Zimmers und Einrichtung des Dampfers. Weitere Auskunft wird gerne gegeben und Anmeldungen für diese Pilgerfahrt angenommen von Rev. Urban J. Raafleisen, 6 State St., New York, N. Y.

Great Northern Lumber Company, Limited,
Humboldt, Sastatchewan.
Großer Verkauf
von
Männer- und Knabenkleidern.

Von jetzt an bis zum 1. Januar werden wir unsere Männer- und Knabenanzüge zu dem Kostenpreise offerieren und in vielen Fällen sogar unter dem Kostenpreise. Wir haben zu viele von diesen Anzügen an Hand und um Platz zu machen, müssen sie losgeschlagen werden. Wir verkaufen sie sehr billig, aber nur für Lar. Machen Sie sich diese Gelegenheit zeitig zunutzen und treffen Sie Ihre Auswahl. Wir haben die Anzüge, die wir zu herabgesetzten Preisen verkaufen, mit deutlichen Zahlen versehen und sie so daran befestigt, daß kein Versehen möglich ist. Wir führen unten einige Preise an, welche Ihnen die Vorteile dieses Verkaufes klar machen werden. Dies ist ein echter Verkauf und kein Betrug. Wir bieten Ihnen diese Gelegenheit jetzt dar, da Sie Geld haben, um sich dieses Vorteiles teilhaftig machen zu können und nicht, wenn die Zeiten hart sind und Sie kein Bargeld zur Hand haben, wie einige unserer Konkurrenten es machen. Unser Verlust ist Ihr Gewinn; kommen Sie und nehmen Sie teil an unserem Kleiderverkauf.

	Gewöhnlicher Preis.	Verkaufspreis.
Männer Anzüge	\$15.00	jetzt \$10.70
	12.00	7.80
	6.00	4.70
	7.00	5.65
	16.00	11.00
	18.00	14.45
	14.00	9.60
	9.50	6.60
	11.00	7.40
Knaben Anzüge	4.00	3.10
	3.50	2.75
	4.50	3.50
	6.00	4.70
	5.00	3.75

Jetzt ist die Zeit einen guten Anzug billig zu kaufen.

Wir haben einen vollständigen Vorrat an Winter-Waren, als da sind Überzieher mit eingelegtem Schaffell, wollene Unterkleider, Kappen etc. etc. zu sehr vernünftigen Preisen.

Besonderer Diskont von 10 Prozent an all unseren Kochöfen von jetzt an bis zum 1. Januar. Wir haben die wegen ihrer Vorzüglichkeit besonders zu empfehlenden McClary Kochöfen.

Heizöfen.

Ein ganzer Vorrat zu mittelmäßigen Preisen. Kommen Sie und besehen Sie sie! Verlangen Sie,

Chase & Sanborn „Western“ und „Seal“ Brand Kaffee. Preis 35 und 50 Cts. Royal Household Mehl, Ames-Golden Schube, Sharples Rahm Separator.

Great Northern Lumber Company, Limited.
 Per G. Heidgerken.

— Aufgepaßt! —

Um die beste Auswahl in Waren zu finden und um gerechte Behandlung zu erfahren, gebet zu **Tembrod & Bruning**, denn wir haben „Dry Goods“ und „Groceries“ Stiefel, Schuhe, Hüte, Kappen, „Hard ware“ und Defen und bezahlen den höchsten Preis für Butter und Eier. Alle, die Farmen oder Land kaufen wollen, sollen sich an uns wenden, denn wir haben sie zu allerhand Preisen. :: :: ::

Tembrod & Bruning	Münster
	East.

Abonniert auf
den St. Peters Bote!